Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 88 (1948)

Rubrik: St. Galler Chronik 1947

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik 1947

Statistische Angaben für das Jahr 1946

Geburten und Todesfälle im Jahr 1946. Geburten im Kanton 6436; in der Stadt St. Gallen 1131, Todesfälle im Kanton 3702; in der Stadt St. Gallen 793, Trauungen in der Stadt St. Gallen 554.

Steuervermögen des Kantons auf Ende 1946 Fr. 1 716 426 800.—.

Steuereinkommenkapital Fr. 401 295 800.—.

Im Jahre 1946 gingen an Staatssteuern (inkl. Ausgleichszuschläge) netto Fr. 16 535 813.64 ein.

Staatssteuer-Erträgnis in der Stadt St. Gallen Fr. 6 558 400.77.

Netto-Ertrag der eidgenössischen Wehrsteuer pro 1946 Fr. 2 176 289.75.

Pro 1946 verrechneter Netto-Ertrag des kantonalen Zuschlags zur eidg. Wehrsteuer Fr. 1 326 543.16.

Die Verwaltungsrechnung des Kantons schliesst unter Einschluss der Sonderrechnung der Nachkriegszeit (1946) bzw. der entsprechenden Aufwendungen des Kriegswirtschafts-Kontos (1945) bei Fr. 56 174 285.75 Einnahmen und Fr. 55 693 631.81 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 480 653 94 Rp. ab.

Die städtische Verwaltungsrechnung schliesst bei Fr. 22 090 424.— Einnahmen und 21 927 395 Franken Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 163 028.— ab.

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuer im Kanton Fr. 1 604 611.80; hievon Staatsbetreffnis Fr. 1 203 448.24.

Das Erträgnis der Militärpflichtersatzsteuer im Jahre 1946 belief sich im Kanton St. Gallen auf Fr. 1 100 772.—, wovon Fr. 499 497.— auf den Bund entfallen.

Die Vergnügungssteuer der Stadt St. Gallen erzeigt ein Ergebnis von Fr. 206 852.—.

An gemeinnützigen Vergabungen gingen 1946 im Kanton Fr. 451 169.— ein (wovon Fr. 134 815.— aus dem Bezirk St. Gallen), und zwar: für Wissenschaft und Schule Fr. 91 500.—, für Armenfürsorge und Krankenpflege Fr. 52 556.—, für Krankenanstalten Fr. 52 932.—, für Alters- und Arbeitslosenfürsorge Fr. 52 534.—, für kirchliche Zwecke Fr. 36 668.—, für andere gemeinnützige Zwecke Fr. 164 976.—.

Die von der Stiftung für das Alter pro 1946 noch an 2943 Personen im Kanton St. Gallen verabfolgte Unterstützungssumme betrug insgesamt Fr. 1 123 906.—; hievon waren aus Stiftungsmitteln Fr. 535 761.—.

Den Arbeitslosenversicherungskassen mit einem Mitgliederbestand von 40 410 wurde pro 1946 an die von ihnen geleisteten Unterstützungsauslagen im Betrage von Fr. 752 618.— ein Staatsbeitrag von Fr. 177 369.30 ausgerichtet.

Ende 1946 bestanden im Kanton St. Gallen 2430 Wirtschaften, und zwar 670 Gasthöfe, 15 alkoholfreie Gasthöfe, 1488 Speisewirtschaften, 172 alkoholfreie Speisewirtschaften, 77 Konditorei-Cafés und 8 Winter-Saison- und Barackenwirtschaften.

Das Kantonsspital beherbergte 1946 10 616 Patienten, durchschnittlich per Tag 705. In der Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg wurden insgesamt 454 Kranke verpflegt, 217 männliche und 237 weibliche. In das kantonale Asyl in Wil wurden 1946 476 Patienten aufgenommen, 237 Frauen und 239 Männer; entlassen wurden 473 Patienten, 228 Frauen und 245 Männer.

Der Minimalbestand der Strafanstalt St. Gallen betrug 99, der Maximalbestand 135 Gefangene, die Kolonie Saxerriet zählte im Minimum 88 und im Maximum 117. Der tägliche Durchschnittsbestand beider Anstalten bezifferte sich auf 233,29.

Die Arbeitserziehungsanstalt Bitzi beherbergte Ende 1946 44 Insassen, 35 Männer und 9 Frauen.

Die Erziehungsanstalt Oberuzwil zählte pro 1946 70 Zöglinge.

In den Ostschweizerischen Blindenanstalten im Heiligkreuz bei St. Gallen sind 144 Blinde verpflegt worden, 69 männliche und 75 weibliche.

Die Taubstummenanstalt auf dem Rosenberg St. Gallen besuchten im Schuljahr 1946/47 156 Gehör- und Sprachgeschädigte.

Die Zahl der im Sanatorium Wallenstadtberg 1946 verpflegten Patienten betrug 587, nämlich 288 Männer, 296 Frauen und 3 Kinder.

Die St. Galler Kinderheilstätte Bad Sonder verzeichnet im Schuljahr 1946/47 bei 240 Austritten und 230 Eintritten einen täglichen Durchschnittsbestand von 81 Kindern.

Im Kanton St. Gallen bestanden im Schuljahr 1945/46 789 öffentliche Primarschulen. Davon waren 586 Ganztagjahrschulen, 68 Dreivierteljahrschulen, 72 teilweise Ganztagjahrschulen, 53 Doppelhalbtagjahrschulen und 10 erweiterte Halbjahrschulen. Die Gesamtschülerzahl betrug 30 534. Die Zahl der Lehrer 654, der Lehrerinnen 135.

An den 46 Sekundarschulen mit 4623 Schülern wirkten 172 Lehrer und 22 Lehrerinnen. Zahl der Arbeitsschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen 238.

Das kantonale Lehrerseminar besuchten im Schuljahr 1946/47 97 Seminaristen und 32 Seminaristinnen.

Die Kantonsschule wies insgesamt 673 Schüler auf; Gymnasium 335, Oberrealschule 147, Höhere Handelsschule 196. An der Sekundarlehramtsschule legten im Herbst 1946 7 Kandidaten die Patentprüfung ab, 4 der sprachlich-historischen Richtung und 3 der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung.

Die Verkehrsschule wurde von 139 Schülern besucht: Eisenbahnabteilung 45, Postabteilung 54, Zollabteilung 40, Vorkurs 17.

Der Winterkurs 1946/47 an der Landwirtschaftlichen Schule im Custerhof-Rheineck war von 61, die Hauswirtschaftsschule daselbst in den beiden dreimonatigen Sommerkursen von 38 Schülern, der Winterkurs der Schule in Flawil von 134, die Filiale Flums von 19 und die Filiale Kaltbrunn von 55 Schülern besucht.

Im Jahre 1946 wurden folgende Fortbildungsschulen geführt: 101 gewerbliche Berufsschulen und gewerbliche Berufsklassen mit 4458, 12 kaufmännische Berufsschulen mit 1047, 63 hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 1763, 7 hauswirtschaftliche Anstalten mit 338, 38 landwirtschaftliche Fortbildungsschulen mit 507, 2 Käserfachschulen mit 131 und 13 allgemeine Knabenfortbildungsschulen mit 144 Schülern.

Die Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen zählte im Sommersemester 1946 1050 und im Wintersemester 1946/47 993 Schüler.

Die Gewerbeschule der Stadt St. Gallen besuchten im Sommer 1946 1526, im Winter 1946/47 1599 Schüler.

Die Textil- und Mode-Fachschule in St. Gallen besuchten 1946/47 246 Schüler.

Die Webschule in Wattwil zählte 66 Schüler.

Die Kurse der neugegründeten Zentralstelle für berufliche Weiterbildung in St. Gallen verzeichnen 400 Teilnehmer.

Die Handels-Hochschule St. Gallen zählte im Wintersemester 1946/47 372 Studierende, 28 Hospitanten und 1227 Hörer der allgemeinen Vorlesungen.

Der Besuch der Frauenarbeitsschule in St. Gallen weist für das Jahr 1946 folgende Zahlen auf: Gesamtbesuchszahl 2727, hievon Gewerbliche Abteilung 380; Hauswirtschaftliche Abteilung 2211; Arbeitslehrerinnen-Seminar 79.

1946 standen im Kanton 8261 Motorfahrzeuge im Verkehr, und zwar 3795 Personenwagen, 1379 Lastwagen, 474 Traktoren, 2167 Motorräder, 391 Anhänger und 55 Arbeitsmaschinen. Velos wurden 96 175 gelöst. Die Einnahmen aus den Gebühren für sämtliche Motorfahrzeuge betrugen Fr. 1 548 658.10, die Fahrradgebühren Fr. 143 236.10.

Anteil des Kantons St. Gallen am eidgenössischen Benzinzoll pro 1945 Fr. 52 600.—.

Anteil des Kantons aus dem Alkoholmonopol pro 1944/45 Fr. 518 848.70.

Einnahmen aus den Regalien pro 1946 Fr. 629 384.14.

Im Gebiet des Kantons wurden 1946 810 Verkehrsunfälle verzeichnet, wobei 23 Personen getöt wurden. In der Stadt allein passierten 339 Verkehrsunfälle ohne tödliche Verletzungen.

Die Rechnung der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt schliesst pro 1946 bei einer Gesamtschadenbelastung aus 266 Brandfällen von Fr. 1 462 344.65 und Elementarschadensvergütungen im Betrage von Fr. 99 852.50 mit einem Betriebs-Rückschlag von Fr. 130 115.— ab.

Die st. gallische Rheinkorrektion weist pro 1946 Fr. 146 181.54 Ausgaben auf.

Die Bodensee-Toggenburgbahn verzeichnet bei Fr. 4 778 110.— Betriebseinnahmen und Fr. 3 073 021.— Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1 705 089.—.

Das Elektrizitätswerk der Stadt St. Gallen verzeichnet pro 1946 einen Reingewinn von Fr. 1 625 000.—, die Jahresrechnung des Gaswerks einen Verlust von Fr. 491 000.—, das Wasserwerk einen Reingewinn von Fr. 308 000.—. Die städtische Trambahn hatte bei Fr. 1 890 469.40 Betriebseinnahmen einen Ueberschuss von Fr. 259 007.05.

Das Wirtschaftsjahr 1947

Das erste volle Friedensjahr brachte unserm Lande wieder den Anschluss an die Welt. Die grosse Nachfrage des vom Kriege verwüsteten Auslandes nach schweizerischen Produkten und Fabrikaten, verbunden mit einem starken Nachholbedarf des Inlandes verschafften der schweizerischen Volkswirtschaft im Jahre 1946 eine Hochkonjunktur, wie sie früher noch nie festgestellt werden konnte. Deshalb sank die Zahl der gänzlich Arbeitslosen auf ein Minimum. Fast sämtliche Wirtschaftszweige litten eher an Arbeitermangel.

Die ostschweizerischen Industrien melden für das ganze Jahr einen guten Geschäftsgang. Vielfach konnte die Produktionskapazität wegen der ungenügenden Rohstoffversorgung und dem Mangel an Arbeitskräften nicht voll ausgenützt werden.

Die Stickereiindustrie verzeichnet einen Export von 8145 q im Werte von 80,3 Millionen Fr. Als bedeutendste Abnehmer für Stickereien und für bestickte Taschentücher figurieren die U.S.A.

Im Berichtsjahre gab es im Kanton St. Gallen insgesamt 943 dem Fabrikgesetz unterstellte Betriebe mit total 34 351 Arbeitnehmern, 18 446 männlichen und 12 860 weiblichen.

Die Zentralstelle für Einführung neuer Industrien in St. Gallen konnte ihre Tätigkeit im Hinblick auf den guten Beschäftigungsgrad unserer Industrien auf einen reduzierten Auskunftsdienst beschränken.

Dank der Subventionierung des Wohnungsbaues war auch das Baugewerbe überbeschäftigt und konnte den Ansprüchen kaum genügen. Ende 1946 fehlten nach Erhebungen in den einzelnen Gemeinden rund 1500 Wohnungen. Während des Jahres waren im Kanton 1098 Wohnungen neu erstellt und subventioniert worden. Der Bund leistete 3,98 Millionen Fr. und der Kanton und die Gemeinden zusammen 3,34 Millionen Fr. Subventionen. 21 % hievon gingen an den öffentlichen sozialen Wohnungsbau, während 79 % an Private und Wohnbaugenossenschaften ausbezahlt wurden.

Der Nachfrageüberschuss auf dem Arbeitsmarkt in der Industrie und im Baugewerbe führte zu einer nicht unbedenklichen Erhöhung des allgemeinen Lohn- und Preisniveaus. Ende September war das Lohnniveau um 63,6 % über den Stand vor Kriegsausbruch gestiegen.

Während die Arbeitnehmer die Anpassung der Löhne an die stets steigenden Lebenskosten im wesentlichen durchzusetzen vermochten, forderten die Wohnungsvermieter, angesichts der Verteuerung des Gebäudeunterhalts eine Lockerung der Mietpreiskontrolle, resp. die Aufhebung des Mietzinsstops und Angleichung der Mieten an die beinahe hundertprozentige Baukostenverteuerung.

Trotz der Verbesserung des internationalen Handelsverkehrs blieben die Zufuhren von ausländischen Nahrungsmitteln unter den Erwartungen. Die Einfuhr von Brotgetreide erreichte nur 53 % derjenigen des Jahres 1938. Es waren grosse Anstrengungen der Landwirtschaft nötig, um die Ernährung unseres Landes sicherzustellen. Die Heuernte wurde namentlich in den mittlern und höhern Lagen unter ungünstigen Bedingungen eingebracht, weshalb der Nährstoffgehalt zu wünschen übrig liess. Auch die Emdqualität lag unter dem Mittel. Die Erträge der Ackerkulturen waren im allgemeinen nicht voll befriedigend. In einzelnen Gebieten litten Mais- und Kartoffelkulturen stark unter Engerlingsfrass. Der Getreidebau wurde im Frühjahr geschädigt durch die Trockenheit und dann wieder durch die im Vorsommer einsetzende Regenperiode. Die Ostschweiz hatte eine sehr magere Obsternte, während der Ertrag der Weinernte über dem Durchschnitt steht. Die Milchwirtschaft, wo die Konsummilch die Priorität geniesst, konnte dem Inlandbedarf kaum genügen. Etwelche Erleichterung brachte die Einfuhr von Butter. Die Fortdauer der Mangelwirtschaft auf dem Gebiete der Versorgung mit Milchprodukten verhinderte die Wiederaufnahme des Käseexportes, zwecks Rückgewinnung der früheren Märkte.

Auf Ende November 1946 trat der Bundesratsbeschluss, betreffend den obligatorischen Arbeitsdienst zur Sicherung der Lebensmittelversorgung ausser Kraft. Die Landwirtschaft benötigt aber weiterhin zusätzliche Arbeitskräfte für das Anbauprogramm. Der Bundesrat erliess deshalb Vorschriften, betreffend die Förderung des freiwilligen Landdienstes. Für den Arbeitsdienst zugunsten der Landwirtschaft wurden im Kanton St. Gallen von 1941 bis 1946 total 33 226 Personen eingesetzt, darunter 13 000 Jugendliche. Zur Bekämpfung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft wurden 1946 erstmals italienische Arbeitskräfte in grösserer Zahl eingestellt, mit denen im allgemeinen gute Erfahrungen gemacht wurden.

Der st. gallischen Bauernhilfskasse sind pro 1946 46 neue Hilfegesuche eingereicht worden. Zufolge Besserung der finanziellen Lage konnten im Berichtsjahr erstmals 11 Darlehen von den unverzinslichen zu den verzinslichen übertragen werden. Es ist heute der gen. Hilfskasse möglich, in den meisten Fällen einzugreifen, bevor eine eigentliche Notlage eingetreten ist. Durch die Mithilfe bei Liegenschaftsübernahmen soll das Weitergreifen der Landflucht verhindert werden.

Infolge der bessern Versorgung mit ausländischen festen und flüssigen Brennstoffen zeichnete sich im Sommer 1946 bereits eine Absatzstockung auf dem Brennholzmarkt ab, nachdem die Lage in der inländischen Brennholzversorgung Ende 1945 noch äusserst gespannt gewesen war. Der Bedarf an Nutzholz ist nach wie vor gross. Pro 1945/46 wurden im Kanton St. Gallen 365 355 m³ oder 252 % einer Normalnutzung geschlagen.

Der Fremdenverkehr entwickelte sich in der Ostschweiz wie in der Schweiz allgemein günstig, wobei festzustellen ist, dass die Schweizergäste immer noch stark dominieren. Wildhaus registierte z. B. im Jahre 1946 11 038 Ankünfte von einheimischen Gästen und nur von 92 Ausländern. Allerdings haben sich in der Hotellerie trotz der Frequenzsteigerung die Betriebsergebnisse eher verschlechtert, indem die Preisentwicklung hinter den rapid wachsenden Kosten zurückblieb.

Die Bodensee-Toggenburg-Bahn erhielt durch den Kauf des Gebäudes der ehemaligen Eidgenössischen Bank in St. Gallen ein eigenes Verwaltungsgebäude. Sie vermochte ihre Einnahmen im Personen-, Gepäck- und Güterverkehr weiter zu steigern, was ihr Rekordergebnis der Betriebseinnahmen zur Folge hatte.

Nach sechsjährigem Unterbruch, bedingt durch das bundesrätliche Verbot des zivilen Luftverkehrs während des Krieges, konnte am 1. April der Flugplatzbetrieb in Altenrhein wieder eröffnet werden. Der Flugplatz hatte pro 1946 folgende Frequenz: Alpenrund- und Sonderflugpassagiere 1019, Schul- und Trainingsflüge 3768.

Kriegswirtschaft und Sozialfürsorge.

Während des Jahres 1946 erlitt die Versorgungslage infolge Stockung in der Zufuhr von Lebensmitteln einen deutlichen Rückschlag. Die Rationen von Fettstoffen, Teigwaren und Käse waren am Ende des Jahres nur halb so gross wie am Anfang. Auch die Brot- und Milchrationen mussten reduziert werden, dafür konnte zufolge der Importe von Schlachtvieh die Fleischzuteilung erhöht werden. In den ersten vier Monaten wurde nacheinander die Rationierung von Eiern, Schokolade, Konfiseriewaren und Bienenhonig aufgehoben.

Die Anbaupflichtfläche für die Landwirtschaft war pro 1945/46 auf 11 475 ha festgesetzt worden. Die im Sommer 1946 durchgeführte Erhebung ergab aber eine Anbaufläche von 13 030,88 ha. Mit der Aufhebung der Anbaupflicht der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung wurde auch der sog. Industrieanbau hinfällig.

Die Brennstoffrationierung konnte dank der grössern Importe gelockert werden. Ab 1. Mai unterstanden der Rationierung nur noch Importkohlen, Gaskoks und Union-Briketts, Spälten und Prügelholz. Der Hausbrand erhielt erstmals wieder eine Quote Importkohle. Es konnten auf Grund des Basiskontingentes zugeteilt werden:

An Spitäler:	Importkohle 35 %	Holz 20 %
An Werkstätten	Importkohle 30 %	Holz 20 %
An Verwaltungen und Gaststätten	Importkohle 25 %	Holz 20 %
An Wohnungen	Importkohle 15 %	Holz 20 %

Die Versorgung mit Fahrzeugbereifungen besserte sich im Laufe des Jahres so, dass schon ab Mitte Februar die Bewirtschaftung von Gummireifen und Luftschläuchen für Motorfahrzeuge aufgehoben werden konnte. Ab 1. April konnten auch auf fabrikneue Fahrräder montierte Reifen und Schläuche ohne Bezug-

schein abgegeben werden, und am Ende des Jahres wurde die Rationierung der Fahrradschläuche aufgehoben.

Im Jahre 1946 ist der kantonalen Ausgleichskasse der Vollzug der Uebergangsordnung zur Alters- und Hinterlassenenversicherung übertragen worden. Die Kasse hat vom 1. Februar 1940 bis 31. Dezember 1946 an Beiträgen (Lohn- und Verdienstersatzordnung, Studienordnung) Fr. 34 625 301.30 eingenommen. An Entschädigungen wurden ausgerichtet (Lohn- und Verdienstersatzordnung, Studienordnung, Versetzungsentschädigungen, finanzielle Beihilfe, Renten der Uebergangsordnung zur AHV.) Fr. 47 523 435.33.

Die zunehmende Verschärfung der Wohnungsnot und die daraus erwachsenden Spannungen führten zur Schaffung einer kantonalen Mieterschutzkommission, in der die beiden Interessengruppen vertreten sind. Die Kommission besteht aus dem Vorsteher des kantonalen Miet- und Wohnungsamtes als Präsidenten und je zwei Vertretern der Mieter und Vermieter. Auf Ende 1946 waren die Massnahmen gegen die Wohnungsnot, gemäss Bundesratsbeschluss vom 15. Oktober 1941 8.Februar 1946 auf 64 Gemeinden anwendbar erklärt.

Literatur: Jahresbericht des Kaufmännischen Directoriums an die Kaufmännische Korporation in St. Gallen 1946: Bevölkerungs- und Wirtschaftsstatistik der Stadt St. Gallen 1946, Amtsbericht des Regierungsrates an den Grossen Rat des Kantons St. Gallen über das Jahr 1946; Tagespresse.

Totentafel 1946

November 1. In Eggersriet starb im 70. Lebensjahre Pfarr-Resignat Alfons Gschwend. Er war Pfarrer in Vättis, Amden, Jona und schliesslich während 20 Jahren in Sargans. Vor Jahresfrist trat er in den Ruhestand. Seit 1932 gehörte er dem katholischen Administrationsrat an. (Ostschweiz Nr. 510.)

Nov. 1. In Mailand starb im Alter von 84 Jahren Bankier Anton Kuster an den Folgen eines Unfalles. Er führte während Jahrzehnten das Bankgeschäft Kuster & Co. in Turin. Der Verstorbene war bürgerlich von Altstätten.

Nov. 2. In Gommiswald verschied im Alter von 90 Jahren alt Bezirksamtsschreiber Albert Blöchlinger. Ursprünglich in Goldingen und Schmerikon im Lehrerberuf tätig, versah er seit 1906 während 22 Jahren die Stelle des Amtsschreibers im Seebezirk. (Ostschweiz Nr. 512.)

Nov. 4. In Tübach starb im Alter von 67 Jahren Gemeindeammann und Kantonsrat Johann Zwikker. Von Beruf Käser, erwarb er sich besondere Verdienste als Vorstand der st. gallischen Schweinezuchtgenossenschaft. 1925 wurde er zum Gemeindeammann gewählt und seit 1942 gehörte er als Vertreter der konservativen Volkspartei dem Grossen Rate an. (Ostschweiz Nr. 515.)

Nov. 5. Im Alter von 61 Jahren starb alt Kantonsrat Max Bürer, Baumeister in Wallenstadt. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als Baufachmann diente er seiner Gemeinde in verschiedenen Amtsstellen und war von 1921 bis 1936 Mitglied des Grossen Rates. (Ostschweiz Nr. 517.)

Nov. 12. In Bruggen starb August Bernet, Lehrer in Bild-Winkeln im 59. Altersjahr. Bernet war anerkannter Spezialist im Reliefbau für den Geographieunterricht der Volksschule. (Ostschweiz Nr. 527.)

Nov. 12. Im Alter von 47 Jahren starb Pater Notker Gächter, O. S. B., Stiftsbibliothekar in Engelberg. Der Verstorbene wirkte seit 1926 als Lehrer der Stiftsschule und versah seit 1932 das Amt des Bibliothekars. (Ostschweiz Nr. 531/32.)

Nov. 13. In Rorschach starb in seinem 69. Lebensjahre Dr. med. Emil Mettler. In Rorschach aufgewachsen, führte er daselbst seit 1907 eine ärztliche Praxis und genoss einen besondern Ruf als Gynäkologe. (Ostschweiz Nr. 528.)

Nov. 29. In Rheineck starb im 77. Lebensjahr Fürsprech Gebhard Lutz von Thal. Er war ein Sohn des ehemaligen Nationalrates Dr. Lutz und praktizierte viele Jahre als Anwalt, anfänglich im väterlichen Bureau im „Trüeterhof" bei Thal, später in Rheineck. Von 1921 bis 1930 war er Mitglied des Grossen Rates. (Ostschweiz Nr. 555/56.)

Dez. 1. In Bollingen-Jona starb im 77. Altersjahr Josef Helbling, alt Präsident der Ortsbürgergemeinde. Als aufgeschlossener Landwirt erwarb er sich Verdienste auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens. (St. Galler Tagblatt Nr. 565.)

Dez. 1. In Quarten starb im Alter von 74 Jahren alt Kantonsrat Walter Giger. Er diente während Jahrzehnten als Amtsmann, insbesondere als Bezirksrichter und Bezirksschulrat. Während einigen Amtsdauern war er als Vertreter der konservativen Volkspartei Mitglied des Grossen Rates.

Dez. 11. In St. Gallen starb beinahe 77jährig Conrad Forster-Willi, Seniorchef der Stickereiexportfirma Forster-Willi & Co.

Dez. 26. Im Alter von 63 Jahren starb in St. Gallen Fräulein Emma Führer, ehemalige Lehrerin für Hauswirtschaft an der Mädchensekundar- und Töchterschule Talhof, wo sie von 1907 bis zur ihrem Rücktritt vom Lehramt wirkte. Sie ist Mitverfasserin des zweibändigen Hauswirtschaftslehrmittels „Mein Haus, meine Welt". (St. Galler Tagblatt Nr. 7 1947.)

Dez. 29. In Arbon starb an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 59 Jahren Dr. med. Walter Gröbly, Chefarzt am Spital daselbst. Der Verstorbene hatte 1918 in seiner Vaterstadt St. Gallen eine Praxis als Spezialarzt für Chirurgie eröffnet und 1924 die Leitung des Spitals in Arbon übernommen. (St. Galler Tagblatt Nr. 1.)

1947

Januar 2. In Niederuzwil starb im 63. Lebensjahr Dr. med. vet. Karl Haag, Bezirkstierarzt. (Ostschweiz Nr. 13.)

Jan. 8. Im 86. Lebensjahr starb in St. Gallen Dr. Rudolf David, ehemaliger langjähriger Lehrer für romanische Sprachen an der Kantonsschule. Als aus-

gesprochene Künstlernatur war er ein Freund von Musik und Gesang. (St. Galler Tagblatt Nr. 14 und 25.)

Jan. 10. In Pfäfers ist alt Lehrer Robert Bislin, eine der markantesten Gestalten des Taminatales, zu Grabe getragen worden. Seit 1891 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1938 diente er seiner Heimatgemeinde als Lehrer und in verschiedenen Beamtungen. Er erreichte ein Alter von 75 Jahren. (Sarganserländ. Volkszeitg. Nr. 5.)

Jan. 11. In St. Gallenkappel starb im 63. Altersjahr Gemeindeammann Alois Rüegg, der seit 1921, zuerst als Gemeinderat, im Dienste der Gemeinde stand.

Jan. 20. In Engelburg verschied unerwartet Paul Gätzi, Mitinhaber der Automatenstickerei und Feinweberei Gätzi & Co. AG im Alter von 48 Jahren. (Ostschweiz Nr. 36 und 40.)

Jan. 20. In Berneck starb Architekt Tobias Dierauer, geb. 1878. Er führte ein Baugeschäft und war daneben während längerer Zeit Wanderlehrer an den Gewerbe- und Fachschulen des Rheintales.

Jan. 23. Im Alter von 55 Jahren starb im Kantonsspital St. Gallen nach kurzer Krankheit Dr. ing. Hans Fluck, Oberingenieur der Melioration der Rheinebene. (St. Galler Tagblatt Nr. 42, Ostschweiz Nr. 41/42.)

Jan. 23. Im 100. Lebensjahr starb im Altersasyl Wil die älteste Bürgerin unseres Kantons Frau Christina Neusch geb. Näf, geb. am 6. Dez. 1847. (Ostschweiz Nr. 52.)

Febr. 2. In Rheineck starb im Alter von 82 Jahren Buchdrucker und Verleger Albert Indermaur. Als markante Führerpersönlichkeit besorgte er als Verleger des „Allgemeinen Anzeigers" während langen Jahren auch die Redaktion dieses Blattes. (St. Galler Tagblatt Nr. 56.)

Febr. 3. Auf Zwingensteinhub, Berg, starb 90jährig Sebastian Würth, der neben seinem Berufe als Landwirt während Jahrzehnten im öffentlichen Leben der Gemeinde tätig gewesen war. (Ostschweiz Nr. 94.)

Febr. 4. Im 74. Lebensjahre starb in Lütisburg der Inhaber der bekannten Guggenlochmühle, alt Gemeindeammann Emil Eigenmann.

Febr. 6. Im Alter von 86 Jahren starb in St. Gallen Jakob Egli. Von Beruf Stickereizeichner, erwarb er sich besondere Verdienste um das Turnwesen. Im Kantonalturnverband bekleidete er viele Jahre das Amt des Oberturners und nachher des Präsidenten. (St. Galler Tagblatt Nr. 69.)

Febr. 12. Im 82. Lebensjahr starb in Zürich Ernst Stump, der einst als Meisterschütze und erfolgreicher Turner weitherum bekannt war. Er lebte viele Iahre in Rorschach und nahm mit der schweizerischen Matchgruppe an manchen internationalen Schützentreffen teil.

Febr. 15. Im Alter von 68 Jahren starb an einem Schlaganfall Dr. Bernardo Diethelm, Präsident des Verbandes schweizerischer Badekurorte und Leiter der Bad- und Kuranstalten Bad Ragaz-Pfäfers. Als Präsident des Schweiz. Bäderverbandes befasste sich der Verstorbene besonders mit den Problemen der wissenschaftlichen Erforschung der schweizerischen Heilquellen. (Sarganserländ. Volkszeitg. Nr. 20.)

Febr. 19. In St. Gallen starb im Alter von 59 Jahren Dr. med. Walter Sonderegger, der in früheren Jahren in Tropengegenden und seit längerer Zeit in St. Gallen praktiziert hatte, wo er sich eines grossen Kundenkreises erfreute.

Febr. 24. In St. Gallen starb im 77. Altersjahr alt Nationalbankdirektor Walter Walser-Alge, der seit der Eröffnung der Schweizerischen Nationalbank 1907 als deren Subdirektor und von 1910 bis zu seinem Rücktritt Ende 1935 als Direktor tätig gewesen war. (St. Galler Tagbl. Nr. 108, Ostschweiz Nr. 95.)

Febr. 26. In Riehen bei Basel starb im 82. Lebensjahr der Dichter-Pfarrer Niklaus Bolt. Geboren in Lichtensteig, wirkte der Verstorbene nach beendeten Studien in Basel jahrelang in Amerika und später an der deutsch-evangelischen Gemeinde in Lugano. Er ist besonders durch seine zahlreichen Jugendschriften bekannt geworden.

März 2. Im Alter von 81 Jahren starb in St. Gallen Uhrenmacher Theodor Zürcher, einer der ältesten Turner-Veteranen, der in den 90er Jahren zu den besten Kunstturnern der Schweiz gezählt hatte. (St. Galler Tagbl. Nr. 113.)

März 3. In Rorschach starb 66jährig Maschinenfabrikant Albert Surber.

März 5. In ihrer Vaterstadt St. Gallen starb im 85. Lebensjahre Frau Clara Wild-Gsell, eine Pionierin auf dem Gebiete der Mädchenbildung. Von 1912 bis 1927 war die Verstorbene Präsidentin der Frauenkommission für die städtische Mädchenprimar- und Realschule. (St. Galler Tagbl. Nr. 138.)

März 7. In St. Gallen starb Rechtsagent Max Baumann im Alter von 60 Jahren, der in der Oeffentlichkeit in verschiedenen Stellungen gedient hatte. (St. Galler Tagbl. Nr. 125.)

März 22. Im Alter von 45 Jahren starb in St. Gallen Redaktor Franz Schmidt. Er war seit 1930 in der Redaktion der „Volksstimme" tätig, in den letzten Jahren als alleiniger Redaktor. Seit 1933 gehörte er dem städtischen Gemeinderate an. Ferner war er längere Zeit Mitglied des Schulrates und vor zwei Jahren wurde er auch in den Grossen Rat gewählt. (St. Galler Tagbl. Nr. 138.)

März 23. In Zürich starb Ing. Werner Bärlocher, früherer Oberingenieur der Bauabteilung des Kreises III der SBB. In St. Gallen 1878 geboren und aufgewachsen, betätigte er sich nach Abschluss seiner Studien von 1904 bis 1911 beim Bau der Bodensee-Toggenburgbahn. 1919 trat er in den Dienst der SBB., zuerst als Bahningenieur des ehemaligen Kreises IV in St. Gallen, hierauf als Oberingenieur des Kreises II in Luzern und endlich in gleicher Stellung in Zürich. 1943 trat er in den Ruhestand. (St. Galler Tagblatt Nr. 158.)

März 24. In St. Gallen starb im Alter von 72 Jahren alt Kantonsrichter Dr. jur. Karl Roth. Von 1921 bis 1940 war er Mitglied des Kantonsgerichtes, und von 1912 bis 1927 gehörte er als Vertreter der demokratischen Partei dem st. gallischen Grossen Rate an. den er 1925 präsidierte.

März 30. In Heerbrugg starb der weit über die Grenzen seiner engern Heimat bekannte Pomologe Georg Jüstrich im Alter von 84 Jahren.

April 23. Im Kantonsspital Luzern starb Pater Leo Baumeler OSB., geboren in Gossau 1873. Der Verstorbene wirkte von 1900 bis 1941 als Lehrer der Arithmetik und des Lateins am Gymnasium Sarnen, sowie als Hauptlehrer an der Realschule. Seither versah er den Posten eines Spirituals am Frauenkloster Hermetswil (Aargau). (Ostschweiz Nr. 199.)

Mai 15. In St. Gallen starb im 77. Altersjahr Walter Grob, Kaufmann. Er betätigte sich bis vor wenigen Jahren im Stickereigeschäfte Leumann, Bösch & Co. und stellte sich auch der Oeffentlichkeit zur Verfügung, insbesondere in Kommissionen für kaufmännisches Bildungswesen. Grob gehört zu den Gründern des Bundesfeierkomitees, dem er von 1909 bis zu seinem Tode angehörte. (St. Galler Tagbl. Nr. 228.)

Mai 26. In Vevey, wo er auf Besuch weilte, starb alt Lehrer Anton Helbling im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene wirkte seit 1916 an den Primarschulen der Stadt St. Gallen und widmete sich auch dem gewerblichen Bildungswesen. 1945 trat er in den Ruhestand und lebte seither in Rapperswil. Aus innerer Veranlagung und aus Liebe zu den Heimatwerten betätigte er sich auf dem Gebiete der Volkskunde und der Lokalgeschichte. Aus seiner Feder stammt u. a. eine beachtenswerte „Geschichte der alten Pfarrei Busskirch". (St. Galler Tagbl. Nr. 262, Ostschweiz Nr. 245.)

Mai 29. In Meilen, wo er seinen Lebensabend zubrachte, starb im Alter von 76 Jahren alt Pfarrer August Waldburger. Er wirkte von 1905 bis 1916 in Ragaz. Von 1916 bis 1936 amtete er dann an der Elisabethenkirche in Basel. (Schweiz. Reformiertes Volksbl. Nr. 23.)

Juni 9. In Flums verschied im Alter von 88 Jahren der Senior der st. gallischen Geistlichkeit Benefiziat Johannes Good. Er begann seine priesterliche Wirksamkeit 1885 als Kaplan in Berneck und war dann Kaplan in Flums, Pfarrer in Quarten und Eschenbach, Pfarrhelfer in Waldkirch und zuletzt von 1915 bis 1925 Pfarrer in Haslen. Als Pfarresignat weilte er kurze Zeit in Sargans und übersiedelte dann als Benefiziat nach Flums. Pfarrer Good ist besonders bekannt geworden durch seine Heiligland-Fahrten. (Ostschweiz Nr. 270.)

Juni 11. In Flawil starb, beinahe 80jährig, der frühere Gemeindeammann Ernst Grob. Er war ursprünglich Stickereizeichner und übernahm dann die Leitung einer Versicherungsagentur. Seit Beginn des Jahrhunderts gehörte er als freisinniger Vertreter dem Grossen Rate an und diente während mehreren Amtsdauern als Gemeindeoberhaupt von Flawil. 1921 trat er von beiden Amtsstellen zurück. (St. Galler Tagblatt Nr. 269.)

Juni 15. In Zürich starb alt Bundesrichter Dr. Carl Jaeger im 79. Altersjahr. Nachdem er als Sekretär des st. gallischen Justizdepartements und als Mitglied des Kantonsgerichts tätig gewesen war, wurde er 1900 mit 31 Jahren ins Bundesgericht berufen, wo er sich auf dem Spezialgebiet, dem Schuldbetreibungs- und Konkursrecht, eine geachtete Stellung erwarb. Sein in drei Auflagen erschienener Kommentar zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs gehört zum Rüstzeug für Richter und Anwälte. Von gleicher Bedeutung ist die durch Dr. Jaeger besorgte Fortsetzung des von Prof. Rölli begonnenen Kommentars zum Bundesgesetz über den Versicherungsvertrag. Nach seinem Rücktritt aus dem Bundesgericht 1940 lebte der Verstorbene in Zürich, wo er an der Universität über Versicherungsrecht las. Dr. Jaeger war Bürger von Vättis und ist in St. Gallen aufgewachsen. (St. Galler Tagbl. Nr. 278, Ostschweiz Nr. 276.)

Juli 13. Im Altersheim „Sömmerli" bei St. Gallen starb 83jährig Eduard Hagger, der frühere Bezirksförster des Toggenburgs. (St. Galler Tagbl. Nr. 329.)

Juli 15. In St. Gallen starb im 67. Altersjahr Carl Kappeler, der frühere städtische Polizeiinspektor.

Aug. 1. In Mels starb alt Bankverwalter Emil Müller, der von 1907 bis 1938 die dortige Kantonalbank-Filiale geleitet hatte. (Sarganserl. Volkszeitung Nr. 91.)

Aug. 3. Auf Schloss Grünenstein bei Balgach starb im 76. Lebensjahre Oberst Emil Häusermann, der frühere Direktor der Viscose in Widnau. Er hatte die Leitung der Fabrik inne seit der Betriebsaufnahme im Jahre 1924 bis zu seinem Ende 1944 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand. (St. Galler Tagbl. Nr. 361.)

Aug. 5. In St. Gallen starb im 48. Altersjahr Kantonsrichter Dr. Alfred Rutz. Nachdem er kurze Zeit in St. Gallen eine eigene Anwaltspraxis geführt hatte, wurde er 1935 zum Kantonsgerichtsschreiber, und 1938 zum Kantonsrichter gewählt. Zu Beginn des Jahres 1944 übernahm er das Präsidium des Kantonsgerichts. (Ostschweiz Nr. 360, St. Galler Tagbl. Nr. 364.)

Aug. 6. Im 60. Altersjahr starb der Direktor der Kartonnagefabrik Eichmüller AG in St. Gallen, Louis Wirz-Kälin. (Ostschweiz Nr. 361.)

Aug. 10. In Dussnang, wo er in den Ferien weilte, starb im 76. Altersjahre Stiftsbibliothekar Dr. Josef Müller. Er war seit 1903 Stiftsarchivar und seit 1933 Stiftsbibliothekar. Die st. gallische und schweizerische Geschichtsschreibung verdankt Dr. J. Müller eine Reihe trefflicher Arbeiten, vor allem eine grosse Zahl kirchengeschichtlicher und kirchlich-politischer Publikationen. Von Bedeutung ist seine Mitarbeit am Urkundenwerk der Abtei St. Gallen und am Historisch-Biographischen Lexikon der Schweiz. Viele Jahre arbeitete er auch in der Kommission des st. gallischen Historischen Vereins und in der Kommission für Gemeindewappen. (Ostschweiz Nr. 369, St. Galler Tagbl. Nr. 374.)

Aug. 13. In Uzwil starb Rechtsanwalt Dr. Johann Wechsler im Alter von 56 Jahren. Als Vertreter des christlichsozialen Flügels der st. gallischen Katholisch-konservativen Volkspartei gehörte er dem Gemeinderat von Uzwil und dem Grossen Rate an.

Aug. 18. Im 72. Altersjahre starb in St. Gallen alt Kantonsrichter Dr. Max Fritschi, der zuerst als Kantonsgerichtsschreiber und seit 1924 als Kantonsrichter bis zu seinem Rücktritt 1940 im Dienste der st. gallischen Justiz gestanden hatte. (St. Galler Tagblatt Nr. 387.)

Aug. 18. Im Alter von 77 Jahren starb in Goldach alt Pfarrer Ernst Etter, der beinahe ein Vierteljahrhundert als Pfarrer in Rorschach gewirkt hatte. Vorher war er in Rebstein, Arbon und Altstätten tätig gewesen. Als leidenschaftlicher Kämpfer für die Wirtshausreform war er Mitbegründer und langjähriger Präsident der Schweiz. Stiftung für Gemeindehäuser und Gemeindestuben. Pfarrer Etter war ein einflussreiches Mitglied der st. gallischen Synode und des Kirchenrates, deren Präsident er für kurze Zeit gewesen war. Seine letzten Jahre verlebte er im Ruhestand in Goldach. (Schweiz. Reform. Volksblatt Nr. 34.)

Aug. 21. In Nesslau starb Bezirksförster Ulrich Reich, geb. 1884. Nach Abschluss seiner Studien arbeitete er als Adjunkt beim kantonalen urnerischen Oberforstamt in Altdorf. Im Jahre 1919 kehrte er in seine Heimat zurück und versah vorerst die Stelle eines Forstadjunkten und hierauf die Bezirksförsterstelle im Toggenburg.

Aug. 24. In Oberriet starb im Alter von 75 Jahren Tierarzt Arnold Weder, der seiner Gemeinde in

verschiedenen Aemtern gedient und Präsident der Ortsgemeinde gewesen war. Als Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei hatte er s. Zt. dem Grossen Rate angehört.

Aug. 28. Im Alter von 68 Jahren starb in St. Gallen Glasmaler Anton Kübele, der seit 1904 daselbst ein eigenes Geschäft betrieb. Eine grosse Zahl von Glasfenstern und Wappenscheiben in der engern und weitern Heimat geben Zeugnis vom technisch tadellosen Schaffen seiner Werkstätte. (Ostschweiz Nr. 405.)

Sept. 4. In St. Gallen starb im Alter von 85 Jahren alt Stadtammann Dr. Eduard Scherrer. Er war zuerst Staatsanwalt und wurde dann bei der ersten Volkswahl des Regierungsrates 1891 in die st. gallische Regierung gewählt. 1902 übernahm er das Amt des Gemeindeammanns der Stadt St. Gallen, das er bis 1930 inne hatte. Von 1902 bis 1930 gehörte er (mit Unterbruch einer Amtsdauer) dem Grossen Rate an, den er 1906 präsidierte, und von 1911 bis 1919 war er Mitglied des Nationalrates. (St. Galler Tagblatt Nr. 416.)

Sept. 7. Im Alter von 58 Jahren starb in St. Gallen Max Scherrer, Leiter der Eisenwarenfirma Debrunner & Cie. Der Verstorbene war Präsident des Verbandes ostschweizerischer Eisenhändler und bekleidete im Militär den Rang eines Kavallerie-Majors. (Sankt Galler Tagblatt Nr. 431.)

Sept. 9. In Rorschach starb im Alter von 73 Jahren Prof. William Schneebeli, der von 1913 bis 1940 als Lehrer für Zeichnen und Malen am st. gallischen Lehrerseminar gewirkt hatte. Neben seiner Lehrtätigkeit gab er zahlreiche Schriften für die zeichnerische Betätigung der Jugend heraus.

Sept. 18. Im Bürgerheim der Stadt St. Gallen starb wenige Wochen vor ihrem 95. Geburtstag die älteste Bürgerin Fräulein Marie Reiner, ehemalige Arbeitslehrerin an der Mädchenrealschule „Talhof". Nach ihrem Rücktritt vom Lehrberuf diente Fräulein Rheiner noch mehrere Jahre als Mitglied der Frauenkommission für das Arbeitsschulwesen. (St. Galler Tagblatt Nr. 440.)

Okt. 9. In seinem 70. Lebensjahr starb der Wallenstadter Arzt Dr. Hans Huber, der sich auch im Dienste der Oeffentlichkeit seines Heimatstädtchens verdient machte. Während 40 Jahren versah er das Amt des Präsidenten des Primarschulrates und war auch in verschiedenen kommunalen Institutionen führend. (Sarganserländische Volkszeitung Nr. 120.)

Okt. 11. In St. Gallen starb alt Kantonstierarzt Dr. med. vet. h. c. Bartholomäus Höhener im 71. Lebensjahr. Er hatte in seiner Heimatgemeinde Thal im Jahre 1900 eine tierärztliche Praxis eröffnet. Als im Jahre 1910 die Stelle eines hauptamtlichen Kantonstierarztes geschaffen wurde, übernahm Dr. Höhener den Posten und versah ihn mit Umsicht und Pflichttreue während 32 Jahren, bis zu seinem Rücktritt 1942. (Sankt Galler Tagblatt Nr. 488.)

Okt. 18. In seinem 77. Lebensjahr starb in Flawil Adolf Habisreutinger-Ottiker, Leiter und Präsident des Verwaltungsrates der Webereifabrik Habis Textil, der Vigogne-Spinnerei Pfyn und der Spinnerei Letten. (St. Galler Tagblatt Nr. 495.)

Okt. 27. In St. Gallen starb im Alter von 67 Jahren Buchdrucker Otto Lütolf, langjähriger Verleger des Adressbuches der Stadt St. Gallen.

Das Wetter im Jahre 1946

Die erste Hälfte des Novembers hatte trockenes Wetter; nur an zwei Tagen fiel Regen, während die zweite Hälfte sechs Tage mit geringen Niederschlägen aufweist. Die Gesamtniederschlagsmenge beträgt nur 31 mm. Die Temperatur war vorübergehend unter 0°, und der kühlste Tag, der 12., erreichte ein Tagesmittel von —2,7 °. Der Durchschnitt von 2,6 ° entspricht dem normalen.

Der Dezember war anfänglich noch recht milde. In der Nacht vom 5. zum 6. fiel der erste Schnee, der in der Gegend von St. Gallen einen bleibenden Anflug zu bilden vermochte. Am 15. trat kaltes Wetter ein, das mit kurzen Unterbrechungen bis zum Monatsende anhielt. Der kälteste Tag war der 19. mit einem Tagesmittel von — 11,3 °. Wie die vergangenen Monate, war auch der Dezember zu trocken; von der Gesamtniederschlagsmenge von 46 mm fielen 41 mm in der ersten Hälfte. Das Temperaturmittel von — 2,7 ° ist gegenüber dem normalen um 1,8 ° zu tief.

Rückblickend auf das Jahr 1946 ist zu sagen, dass es zu den ausgesprochen trockenen gehört, indem acht Monate zu trocken waren und nur drei einen Ueberschuss von Niederschlag aufweisen. Die Gesamtniederschlagsmenge von 1071 mm ist nach dem 70jährigen Mittel um 275 mm zu gering. Die Jahrestemperatur, 7,6 °, steht um 0,4 ° über dem Durchschnitt. Bei diesem Ergebnis waren namentlich die Monate Februar, März, April und Mai mit relativ hohen Temperaturen ausschlaggebend.

1947

Der Januar hatte mit 69,2 mm wieder ziemlich normalen Niederschlag, zeigte aber auffallende Temperaturschwankungen. Während für die zweite Dekade ein Durchschnitt von 1,6 ° ermittelt wurde, waren die erste und letzte ziemlich kühl. Gegen Ende des Monats erreichte die Temperatur an zwei Tagen den tiefsten Stand dieses Winters: — 18,8 °. Das Monatsmittel von — 4,6 ° ist gegenüber dem normalen Wert um 2,8 ° zu tief.

Auch der Februar war mit einem Monatsmittel von — 3,3 ° um 2,8 ° zu kalt. Fast der ganze Monat weist gleichmässig kaltes Wetter auf. Nur ein Tag war heiter. Die Niederschläge blieben unter dem normalen Mittel, sie betragen nur 39 mm. Am 4. und 5. fiel Schnee, der sich infolge der stetigen tiefen Temperatur einige Zeit zu halten vermochte.

Während die ersten Tage des März noch ziemlich kühles Winterwetter zeigten, mit Temperaturen bis

— 11,3 °, trat mit der zweiten Dekade eine merkliche Erwärmung ein, was auch im Monatsdurchschnitt von 4,2 ° zum Ausdruck kommt, der um 1,6 ° zu hoch ist. An zwanzig Tagen fiel Niederschlag; die Gesamtmenge beträgt 110 mm.

Der April war ausserordentlich trocken und warm. Die Niederschlagsmenge betrug nur 29,2 mm, d. h. 83 mm unter dem normalen Mittel. Das Temperaturmittel von 9,7 ° übertrifft das 70jährige um 2,9 °. Gegenüber den vorangegangenen Monaten war der April reich an Sonnenschein; sieben Tage hatten einen fast wolkenlosen Himmel.

Auch der Mai hatte ähnlichen Witterungscharakter wie der April: schönes Wetter mit wenig Niederschlag (79 mm) und 2,1 ° Ueberschuss an Wärme (Mittel 13,1 °). Begünstigt durch das gute Wetter, war gegen Monatsende die Heuernte an vielen Orten bereits beendet.

Hinsichtlich Wärme erreichte der Juni einen eigentlichen Rekord. Seit Jahren ist kein so warmer Juni beobachtet worden; das Mittel, 16,4 °, ist um 1,9 ° über dem normalen. Der heisseste Tag, der 27., hatte ein Mittel von 22,9 °. Die Niederschläge, 80 mm, die sich auf 12 Tage verteilen, sind gegenüber dem 70jährigen Mittel um 96 mm zu gering.

Auch der Juli gehört zu den wärmsten Julimonaten seit Beginn der meteorologischen Beobachtungen. Namentlich im letzten Drittel des Monats baute sich über Zentral- und Westeuropa ein beinahe tropisches Hoch auf, mit Temperaturen bis zu 36 ° im Schatten. Die Niederschläge sind mit 194 mm annähernd normal.

Der August zeichnete sich wiederum durch ein beträchtliches Manko an Niederschlag aus; nur 63 mm wurden registriert, wovon 47 mm an zwei Tagen fielen. Das Temperaturmittel des Monats, 17,5 °, ist 1,2 ° über dem normalen. Mit dem August haben nun fünf Monate nacheinander zu wenig Niederschlag bei zu hohen Temperaturen.

Der September setzte das sömmerliche Wetter bis gegen die letzten Tage hin fort. So hatte der 24., der wärmste Tag, noch ein Mittel von 19 4 °, worauf mit Regenwetter ein rasches Sinken der Temperatur eintrat. Die durchschnittliche Monatstemperatur von 14,6 ° übertrifft den Normalwert um 2 °. Die Niederschlagsmenge, die an sieben Tagen fiel, beträgt 59 mm und ist damit 74 mm unter dem 70jährigen Mittel. Das Manko an Niederschlägen seit 1. April bis Ende September beträgt 420 mm.

Auch der Oktober hatte mit 51 mm kaum die Hälfte der normalen Niederschlagsmenge. Die Temperatur war, teilweise unter Föhneinfluss, immer noch verhältnismässig hoch, bis dann in den letzten Tagen des Monats eine merkliche Abkühlung eintrat mit winterlicher Kälte von — 1,4 ° im Tagesdurchschnitt. Das Temperaturmittel entspricht dem Normalwert 7,4 °.

Wissenschaftliche Vorträge, Konzerte und Theater

Mitteilungen über die Tätigkeit der wissenschaftlichen und Kunstvereine pro 1946/47

a) Stadt St. Gallen

Museumsgesellschaft. Vorträge pro 1946/47: Werner Bergengruen: aus eigener Dichtung; Max Frisch: aus eigener Dichtung; Urs Martin Strub: aus eigener Lyrik; Ernst Wiechert: aus eigener Dichtung; Edmond Jaloux: Erinnerungen an R. M. Rilke; Robert Faesi: aus neuerer Dichtung.

Gesellschaft für deutsche Sprache. Vorträge im Winter 1946/47: Gedenkstunde für Werner Johannes Guggenheim im Stadttheater mit Gedächtnisrede von Dr. Wilhelm Hartmann; Prof. Dr. Paul Zinsli: Berge und Menschen im Spiegel der Alpenmundart; Dr. Oskar Rietmann: Uebersetzung oder Nachdichtung? Ernst-Wiechert-Morgenfeier im Stadttheater; Albert Bächtold: Vorlesung aus eigenen Werken; Hermann-Hesse-Abend (Vortrag von Dr. Ernst Boesch, Rezitationen von Dr. Paul Spahn); Professor Dr. Ernst Beutler: Der christliche Goethe.

St. Gallische naturwissenschaftliche Gesellschaft. Vortragsprogramm Winter 1946/47: Dr. W. Epprecht, Zürich: Entstehung und Abbau der Gonzenerze; Dr. Bendel, Luzern: Was will der Baufachmann vom Geologen wissen? (Gemeinsam mit Sektion St. Gallen SIA); Dr. med. Richard Rehsteiner, Kinderarzt, St. Gallen: Unreifes Leben (Die Frühgeburt als biologisches und medizinisches Problem); Prof. Dr. P. Scherrer, Zürich: Atomenergie (gemeinsam mit Sektion St. Gallen SIA); Dr. med. R. Livet, Heiden: Radar, (gemeinsam mit Sektion St. Gallen SIA); Prof. Dr. A. Hartmann, Aarau: Die Thermen von Baden; Prof. Dr. W. Plattner, St. Gallen: Zwillingsforschung; Kantonsoberförster Hch. Tanner, St. Gallen: Der Wald in Kampf- und Notzeiten; Dr. A. Engeler, Direktor EMPA: Ziele und Wege der Materialprüfung; Dr. F. Schmid, Oberhelfenschwil: Die Dämmerung; Dr. O. Wälchli, Biologe EMPA: Der Einfluss der Mikroorganismen auf Textilfasern und Leder.

Exkursionen: Eisenbergwerk Gonzen, Führung durch Forstverwalter A. Fritschi und Fachleute des Betriebes; Pflanzengeogr. Exkursion Birt - St. Georgen, Führung Prof. W. Aulich und Forstverwalter A. Fritschi; Papierfabrik Bischofszell, Führung Prof. J. Lanker und Fachleute des Betriebes.

Ostschweizerische Geographisch-Kommerzielle Gesellschaft. Vorträge im Winter 1946/47: Hans Bagattini, Rorschach: Bilder aus belgischem Kriegsgebiet, Zerstörung und Wiederaufbau; Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld: Die Pfahlbaukreise

und ihre Verbreitung; Dozent P. Dr. Georg Höltker, Posieux, Fribourg: Melanesier und Papua; Frl. Dr. Bertha Hardegger, Appenzell: Basutoland; Dr. Albert Gut, Zürich: Quer durch USA (Studienreise 1937); Armin Ziegler, Zürich: Guatemala: Land, Leute und Kaffee; Prof. Dr. Otmar Widmer, St. Gallen: Sowjetunion: Land, Völker, Wirtschaft.

St.Gallische Volkswirtschaftliche Gesellschaft. Im Vereinsjahr 1946/47 wurden folgende Vorträge durchgeführt: Dr. Per Jacobsson, Basel: Die schwedische Aufwertung und ihre prinzipielle Bedeutung; Prof. Dr. O. Howald, Brugg: Zukunftsprobleme der schweizerischen Agrarpolitik; Dr. Marcel van Zeeland, Basel: Vers l'union économique Hollande-Belge-Luxembourgeoise; Prof. Dr. H. Laufenburger, Paris: Les nationalisations et leurs répercussions financières; Dr. F. Aschinger, Zürich: Kernprobleme der Bundesfinanzreform; Prof. Dr. W. Eucken, Freiburg i. Br.: Zur Theorie der Zentralverwaltungswirtschaft.

Staatsbürgerliche Vorträge 1946/47: Redaktor Aug. Steinmann: Vom Geist der alten Stadt St. Gallen; Direktor Dr. Kachler: Die Bedeutung des Stadttheaters im kulturellen Leben unserer Stadt; Stadtbaumeister Schenker: Sinn und Grenzen der Stadtplanung; Stadtingenieur Finsterwald: Der Ausbau des städtischen Verkehrsnetzes; Rektor Dr. Theo Keller: Wirtschaftsvolk und Volkswirtschaft St. Gallens.

Exkursionen: Hauptbahnhof St. Gallen, Einführung durch Bahnhofvorstand Roth; Eidgen. Materialprüfungsanstalt, Leitung durch Direktor Dr. Engeler.

Industrieverein St. Gallen. Vorträge pro 1946/47: Dr. Hermann Hauswirth, Sektionschef bei der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Bern: Handelspolitische Probleme der Nachkriegszeit unter besonderer Berücksichtigung der Zahlungsabkommen; Direktor A. Hirs, Mitglied des Direktoriums der Schweiz. Nationalbank: Gegenwartsprobleme des schweiz. Zahlungsverkehrs mit dem Ausland; Regierungsrat Dr. A. Gemperli, Chef des Finanzdepartementes St. Gallen: Probleme der Bundesfinanzreform; Direktor R. Pahud, Chef der Eidgenössischen Preiskontrolle, Montreux-Territet: Lohnbewegung und Preise der Nachkriegszeit; Dr. W. Bürgi, Professor für Privat- und Handelsrecht, Handels-Hochschule St. Gallen: Der schweizerische Kaufmann und das englische Privatrecht; Dr. W. Im Hof, Rechtsanwalt, St. Gallen: Die Belastung von Handel und Gewerbe durch das neue st. gallische Steuergesetz.

Kunstverein. Vorträge pro 1946/47: Zur Gedächtnisausstellung Rudolf Wacker (1893—1939) Einführungsvortrag von Rud. Hoegler, Kunstmaler, Bregenz; zur Ausstellung Carl Liner (1871—1946) Einführungsvortrag von Rich. Schaupp; zur Ausstellung Martha Cunz, Einführung durch Dr. U. Diem; Dr. Marcel Fischer, Zürich: Die Geburt Christi in der bildenden Kunst; zur Ausstellung Britische Graphik in der Kriegszeit. Einführung durch Direktor W. Kern, Uttwil; Dr. Peter Meyer, Zürich: Der technische Stil, seine Entstehung und seine Grenzen; Dr. Fritz Nathan: Die Ausstellung österreichischer Kunst in Zürich; Direktor W. Kern, Uttwil: Abstrakte und surrealistische Schweizer Malerei; Prof. Dr. Max Huggler, Bern: Grundlagen und Tendenzen der heutigen Schweizer Malerei; zur Ausstellung vier Winterthurer Maler, Einführungsvortrag: Prof. Dr. Paul Schaffner, Winterthur; Dr. Marcel Fischer: Vom Wesen der Plastik; Dr. Lauts, Konservator, Karlsruhe: Einführung in die Ausstellung Hauptwerke der staatlichen Kunsthalle Karlsruhe.

Der Konzertverein der Stadt St. Gallen führte 1946/47 9 Abonnementskonzerte unter der Leitung von Carl Schuricht (Genf), Dr. Hans Münch, Dr. Volkmar Andreae, Walter Geiser, Niklaus Aeschbacher, Erich Schmid und Paul Kletzki durch und 5 Kammermusikabende.

Die 8 Volkskonzerte, von st. gallischen Dirigenten geleitet, vermochten mit Ausnahme einer Aufführung geistlicher Werke Mozarts durch den Domchor unter der Leitung von Dir. Joh. Fuchs nicht grosse Besuchermengen anzuziehen.

Die Sommerkonzerte, mit dem Ziel, den Musikern über den Sommer hinweg ein Mindesteinkommen zu sichern, werden von Jahr zu Jahr mehr ein Sorgenkind des Vereins.

Die Ablehnung der Suventionsanträge an Stadttheater und Konzertverein in der Gemeindeabstimmung vom 23. März 1947 stellte den Weiterbetrieb des Orchesters in Frage.

Der Stadtsängerverein-Frohsinn führte als 90. Palmsonntagskonzert Brahms: Deutsches Requiem auf. Der genannte Verein führte in der „Tonhalle" Le Laudi di San Francesco d'Assisi von Hermann Suter auf.

Der Männerchor „Harmonie" führte anlässlich der Jubiläumsfeier seines 125jährigen Bestehens Fausts Verdammung von H. Berlioz auf.

Stadttheater St. Gallen. Unter der neuen Direktion von Dr. K. G. Kachler führte das Stadttheater in der 141. Spielzeit 1946/47 242 Vorstellungen in 254 Werkaufführungen durch.

Das Schauspiel verzeichnet 70 Ur- und Erstaufführungen, von denen Zuckmayer: „Des Teufels General" 13 mal und Shakespeare: „Die Komödie der Irrungen" 10 mal wiederholt wurden. Werke von Schweizer Autoren: Bührer: „Der Mann im Sumpf"; Frisch: „Santa Cruz"; Guggenheim: „Die Stunde der Entscheidung" (Fragment) und Matzig: „Der grosse Stern". Unter den 42 Neueinstudierungen stehen an der Spitze: Shaw: „Helden" mit 10 und Bahr: „Das Konzert" mit 9 Aufführungen. (Schweizer Autoren: Guggenheim: „Die Frau mit der Maske".)

Die Operette war mit 7 Werken (77 Aufführungen) vertreten, unter denen Lehar: „Der Zarewitsch" 17 mal und „Schön ist die Welt" 16 mal, Jessel: „Die goldene Mühle" 12 mal aufgeführt wurden. In Krannhals: „Ferien im Tessin" kam ein Schweizer Komponist zum Wort.

Von den 6 Opernwerken sind d'Albert: „Tiefland" 11 mal, Bizet: „Carmen" und Smetana: „Die verkaufte Braut" je 9 mal wiederholt worden. Schoecks „Erwin und Elwire" ist mit 4 Aufführungen verzeichnet.

Das Ballett war mit drei Werken vertreten. Neben 9 Schülervorstellungen wurden 14 Gastspiele (8 Abendaufführungen und 6 Matinées) gegeben.

Das Ergebnis der Betriebsrechnung zeigt trotz der ungewöhnlich hohen Totaleinnahmen von Fr. 279 921.50 einen Rückschlag von Fr. 71 496.44, womit das Gesamtdefizit auf Fr. 173 906.11 angestiegen ist. Deshalb ist das Unternehmen auf vermehrte Hilfsmassnahmen von Seite der politischen Gemeinde angewiesen, ansonst dessen Weiterexistenz in Frage steht.

b) Theater und Konzerte auf dem Lande 1947

Rorschach (Seminar): H. von Kleist: „Der zerbrochene Krug"; Steinach: K. Morre: „Arm und Reich"; Grabs: K. Munk: „Der Mond ging unter"; Azmoos: Caesar von Arx: „Land ohne Himmel"; Sargans: O. Blumenthal und G. Kadelburg: „Im weissen Rößl"; Mels: Wilhard: „Die Mühle im Edelgrund"; Flums: Andreas Zimmermann: „De Wittlig" (Herbst 46); Berschis: C. F. Breuninger: „Die schöne Klosterbäuerin"; Wangs: E. Schönholzer: „Die Besenbinder-Liesel"; Vättis: Jos. Caviezel: „Bergheimat"; Unterterzen: Max Légov: „Eine Bauernhochzeit im Gebirge"; Degersheim: J. Caviezel: „Erkämpftes Land"; Flawil: J. Muff: „Der Wasserhüter von St. Veit".

Der Männerchor Rapperswil führte das Requiem von G. Verdi auf.

c) Wissenschaftliche Tätigkeit der Landorganisationen 1946/47

Museumsgesellchaft Altstätten. Vortrag von A. Roth, Lehrer, Gätziberg: Dr. med. Laurenz Sonderegger.

Heimatbund Sarganserland. Vortrag von B. Frei, Reallehrer, Mels: Neue Erkenntnisse der urgeschichtlichen Forschung in der Ostschweiz.

Verein für Heimatkunde im Linthgebiet. Exkursion zum Besuch des Freuler-Palastes in Näfels mit Vortrag über denselben von Landammann J. Müller, Näfels.

Vereinigung für Heimatkunde des mittleren und oberen Toggenburg. Exkursionen und Vorträge im Jahre 1947: Exkursion ins Ritterhaus Bubikon. Vortrag über die Beziehungen desselben zu den Grafen von Toggenburg. Referenten: Prof. H. Edelmann und Dr. P. Bösch; Ausflug nach Alt St. Johann. Vorträge über das Kloster St. Johann und die Burgen Starkenstein und Wildenburg. Referent: Pfr. Hutter; Führung durch das Heimatmuseum in Lichtensteig mit anschliessenden Erläuterungen durch J. Fust, Reallehrer; Besichtigung des alten Stadtteils Lichtensteig, Führung durch Prof. H. Edelmann.

Vortrags- und Lesegesellschaft im Toggenburg. Veranstaltungen 1946/47: Besuch der Karlsruher Gemäldeausstellung in St. Gallen; Werner Bergengruen, München Zürich: Die Aufgabe des Dichters in der Gegenwart und Vorlesung aus eigenen Werken; Dr. iur. G. Schürch, Bern: Die Kirche, ein Aergernis der Politik; Willy Fries, Kunstmaler, Wattwil: Passionsbilder von heute (Lichtbildervortrag); Frau Prof. E. Mahler, Basel: Dostojewsky; Besuch der Gemäldeausstellungen in Schaffhausen und Winterthur.

Sonntagsgesellschaft Wattwil. Vorträge und Veranstaltungen pro 1946/47: Dir. F. Fischli, Lichtensteig: Chorgesang im 16. und 17. Jahrhundert; Alfred Roth, Arch., Zürich: Grundprobleme lebendiger Architektur; Wälly Heinrich: Volkssauna; Kulturfilme: Holland heilt seine Wunden; Sortilège exotique; Rätsel der Urwaldhölle; Berner Oberland und Wallis. Konzert des Winterthurer Streichquartetts.

Volkshochschule Rheintal (Altstätten-Heerbrugg). Vorlesungen im Wintersemester 1946/47: Prof. Dr. Willi Nef, St. Gallen: Lebensweisheit aus Goethes Werken; Dr. P. Stucker, Zürich: Astronomie. Einführung in die Welt der Sterne; Musikdirektor Hans Oser, Rapperswil und Frl. Maria Helbling, Kammersängerin: Franz Schubert, der Meister des deutschen Liedes; Dr. A. von Moos, Zürich: Der geologische Aufbau des Mittellandes und der Alpen; Dr. W. Abegg, Zürich: Die geistige Entwicklung des Kindes; Prof. Attenhofer, Chur: Das Wesen der Philosophie; Jean Mussard, Generaldirektor der General Motors S.A., Biel: Wirtschaftspolitische Schicksalsfragen der Nachkriegszeit; Dr. Yso Müller, Kunsthistoriker, Zürich: Probleme der Bildbetrachtung; W. Schüepp, dipl. Ing., Direktor des Zentralbüros der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung: Probleme der Landesplanung und der modernen Siedlungspolitik; Dr. A. Semadeni, Heerbrugg: Entstehungsgeschichte des Geldes; Prof. Dr. med. G. Töndury, o. Prof. der Universität Zürich: Moderne Entwicklungsforschung; Prof. Dr. H. Nawiasky, Handelhochschule St. Gallen: Rechtliche Grundfragen; Dr. E. Küng, P. D. der Handelshochschule St. Gallen: Probleme der Konjunkturpolitik; Prof. Dr. Theo Keller, Rektor der Handelshochschule St. Gallen: Die schweizerische Volkswirtschaft zwischen gestern und morgen.

Volkshochschule Rapperswil. Kursprogramm 1946/47: Dr. E. Briner, Zürich: Stilkunde der Baukunst; Prof. Dr. W. Nef, St. Gallen: Vom Menschen und seiner Seele; Prof. Dr. G. O. Dyrenfurth, St. Gallen: Um die Gipfel der Welt.

Volkshochschule Uzwil. Vorträge 1946/47: Fünf Vorträge von Medizinern: Die Medizin im Dienste der Volksgesundheit; Dr. W. Weber, E. M. P. A., St. Gallen: Die Kohle als Rohstoff der chemischen Industrie; Prof. Dr. A. Cherbuliez, Zürich: Die Musik der Romantik im 19. Jahrhundert und die nationale Musikkultur.

Vereinigung für Familienkunde St. Gallen-Appenzell. Vorträge pro 1946/47: Direktor N. Halder: Einige heraldische Probleme und Curiosa; a. Lehrer J. Seitz: Fahrt in alte Nester; Dr. H. R. Fels: Das St. Galler Familienwappenbuch (gemeinsam mit dem Histor. Verein); a. Lehrer H. Tanner, Trogen: Das früheste Erscheinen von Familiennamen; Dr. P. Staerkle, Stiftsarchivar: Volksführer aus der Familie der Thürlemann; A. Bodmer: Das Geschlecht der Blarer. Exkursion nach Rapperswil und Stäfa (gemeinsam mit den Zürcher Heraldikern und Genealogen). In Rapperswil: Besuch des Rathauses (Führung Dr. A. Curti) und des Landenberghauses, gegenwärtig Heimatmuseum (Führung: Reallehrer E. Halter). In Uerikon-Stäfa: Besuch des Ritterhauses (Führung: Pfarrer Hans Senn, Kustos der Ritterhaus-Vereinigung).

Tages-Chronik 1946

November 2. Mit einer schlichten Feier fand auf dem Lindenhof in Rapperswil die Einweihung der Gedenktafel für die im Aktivdienst des zweiten Weltkrieges verstorbenen Wehrmänner aus den Bezirken See und Gaster statt. Die Tafel ist auf Initiative der Offiziersgesellschaft vom Seebezirk und Gaster nach

dem Entwurfe von Adolf Weber, Graphiker, in Rapperswil, in der kunstgewerblichen Werkstätte von Anton Blöchlinger, in St. Gallen, erstellt worden.

Nov. 2. Wie der Presse zu entnehmen ist, herrscht gegenwärtig im Kanton St. Gallen ein fühlbarer Mangel an Primarlehrern. Namentlich Bergschulen oder weniger günstige Landstellen sind nur schwer zu besetzen, so dass verschiedene Schulen ausserkantonale Bewerber anstellen mussten, weil keine Bewerber mit St. Galler Patent zur Verfügung standen.

Nov. 2. Zum 11. Male findet ein Strassenverkauf von Abzeichen für die Winterhilfe statt.

Nov. 3. In Ebnat findet die Einweihungsfeier zur Uebergabe des Lindenschulhauses statt, das nach neuzeitlichen Anforderungen umgestaltet wurde.

Nov. 5. Zum diesjährigen Jungbürgertag in St. Gallen erschienen 245 Töchter und 207 Söhne. Vorträge hielten Prof. Dr. G. Thürer über „Unsere Heimat, ein Geschenk und eine Verpflichtung", Ständerat Schmuki über „Unser Volk im wirtschaftlichen und sozialen Aufstieg" und Frau Dr. Kägi-Fuchsmann über „Jugend diesseits und jenseits der Grenze". Durch Mitglieder des Stadttheaters wurde W. J. Guggenheims Fragment: „Die Stunde der Entscheidung" aufgeführt. Bei der anschliessenden Feier in der Tonhalle hielt Nationalrat Dr. Anderegg die Festansprache.

Nov. 11. In Verbindung mit der Schaffung des neuen Instituts für gewerbliche Forschung an der Handels-Hochschule St. Gallen, das kürzlich seine Arbeit aufgenommen hat, beginnt heute eine internationale Arbeitstagung über Fragen der Handwerkswirtschaft und des Detailhandels, die vom Schweizerischen Gewerbeverband veranstaltet wird. Den Auftakt zu dieser Tagung, an der 16 Nationen aus ganz Europa vertreten sind, bildet die akademische Feier zur Eröffnung des genannten Forschungsinstituts mit Ansprachen des Rektors der Handels-Hochschule, Prof. Dr. Keller, von Bundespräsident Dr. Kobelt und von Nationalrat Dr. Gysler, dem Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Im Rahmen dieser Veranstaltung sprechen Prof. Dr. Röpke, Genf, über die Funktion des Klein- und Mittelbetriebes in der Volkswirtschaft und P. D. Dr. Lechner, Genf, über die soziologische Funktion des Handwerks. Für die folgenden zwei Tage (12. und 13. Nov.) sind Vorträge schweizerischer Gewerbevertreter vorgesehen über verschiedene aktuelle gewerbliche Probleme, sowie Kurzreferate von weitern Rednern über die Lage und die Entwicklungsaussichten der Handwerkerberufe und des klein- und mittelbetrieblichen Detailhandels.

Nov. 16.—19. Im Zusammenhang mit seinem 50-Jahr-Jubiläum veranstaltet der Quartierverein St. Fiden-Neudorf im „Hirschen" St. Fiden eine Ausstellung „Alt Tablat bis zur Gemeindeverschmelzung", mit wertvollen historischen Erinnerungen aus dem Rechts- und Geistesleben des alten Tablat. Initiant der Ausstellung ist alt Gerichtspräsident Dr. J. Müller.

Nov. 18.—21. Herbstsession des Grossen Rates, 2. Teil. Der Rat erledigte unter dem Vorsitz von E. Groß das Lehrergehaltsgesetz in zweiter Lesung und genehmigte ohne Gegenstimme das Projekt der Verstärkung des Hochwasserdamms des Rheins zwischen Trübbach und Sevelen. Bei der Budgetberatung stand die Gewährung eines neuen Kredites für die Förderung des Wohnungsbaus mit einem Kostenausmass von 3,5 Millionen Franken im Vordergrund. Unter den Verwaltungsgeschäften figurierten noch der Ausbau des land- und hauswirtschaftlichen Bildungswesens, die Subventionierung landwirtschaftlicher Siedlungsbauten und Kantonsbürgerrechtgesuche, welche letztere im Zeichen des Misstrauens gegenüber ausländischen Bewerbern einer längern Diskussion riefen.

Die Interpellationen bezogen sich auf Wagenpark, Geleiseanlagen und Anstellungsverhältnisse bei der BT, (Schönenberger), die Typhuseinschleppung durch ausländische Arbeiter (Engel), die Subventionierung landwirtschaftlicher Meliorationen (Amacker) und den freiwilligen Arbeitsdienst (Dr. Anderegg). Die drei behandelten Motionen strebten die Schaffung einer ständigen kantonalen Baukommission (Bärlocher) und eine Revision der Wahlgesetzgebung an im Sinne einer Abänderung einzelner Bestimmungen des Wahlgesetzes (Dr. Huber), resp. einer Angleichung des kantonalen Proporzes an den eidgenössischen (Spindler).

Nov. 18. Die Heimatschutzvereinigung St. Gallen-Appenzell I.-Rh. verband mit ihrer ordentlichen Jahresversammlung in St. Gallen einen Diskussionsabend, betreffend die „Olma"-Platzfrage, wo von den Vertretern der Vereinigung der Wunsch zum Ausdruck kam, die „Olma" möchte auf die Benützung des Stadtparkes verzichten.

Nov. 19. Zum dritten Male innert Jahresfrist verlässt eine St. Galler-Spende von 12 318 Kilo Hilfsgütern unser Land. Die Spende, worunter zirka 3000 Paar von der Schuljugend gesammelte Schuhe, ist zur Hauptsache für die Stadt München bestimmt, zum kleinern Teil für das deutsche Bodenseegebiet.

Nov. 22.—29. Die St. Galler Buchhändler veranstalten wie frühere Jahre in der Tonhalle eine Ausstellung neuer Schweizer Bücher.

Nov. 24. Der Aerzteverein des Kantons St. Gallen veranstaltete zum 50. Todestag des Aerztes und Philantropen Dr. Jakob Laurenz Sonderegger im Bad Balgach eine Gedenkfeier, an welcher der Bernecker Heimatdichter Jakob Boesch das Lebensbild des grossen Balgacherbürgers zeichnete. Anschliessend wurde am seinerzeitigen Wohnhaus von Dr. Sonderegger in Balgach eine Gedenktafel enthüllt.

Dez. 1. Der Reinerlös der Marken- und Kartenaktion „Pro Juventute" ist dies Jahr in erster Linie für die Hilfe für Säuglinge, Kleinkinder und deren Mütter bestimmt. Die Fünfer-Marke zeigt das Bildnis Rodolph Toepfers, 1799—1846; die andern enthalten Pflanzenmotive.

Dez. 5. Nachdem die Arbeiterschaft der Feldmühle A.-G. Rorschach mehrheitlich dem Schiedsspruch des Einigungsamtes des Kantons St. Gallen zugestimmt hat, wird mit heute der Streik, der am 2. November begonnen hatte, abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen. Der Kollektivstreit drehte sich weniger um Lohnfragen, sondern vor allem um Meinungsverschiedenheiten betreffend die Verkürzung der Nacht- und Sonntagsarbeit.

Dez. 6.—15. Unter dem Stichwort: „Nie wieder..." veranstaltet der Bund ehemaliger Konzentrationslagerhäftlinge des Deutschen Reiches in der Tonhalle in St. Gallen eine Schau all des Schrecklichen, das mit dem Begriff KZ verbunden ist.

Dez. 7./8. Das Volksbegehren betreffend das Recht auf Arbeit (Revision des Art. 32 der Bundesverfassung)

wird vom Schweizervolk mit vierfacher Mehrheit verworfen, nämlich mit 524 336 Nein gegen 124 000 Ja. Die Abstimmung ergab im Kanton St. Gallen 43 100 Nein und 10 882 Ja.

Dez. 10. Die gewerblichen Berufsorganisationen von Kanton und Stadt St. Gallen haben an den Stadtrat eine Eingabe gerichtet mit dem Ersuchen, die Behörden möchten alles in ihrer Kompetenz Liegende tun, um die Abhaltung der „Olma" auch im kommenden Jahr auf dem bisherigen Areal zu ermöglichen, solange nicht eine wirklich zweckdienliche Lösung gefunden werden kann.

Dez. 29. Die heimgekehrten Auslandschweizer, die in St. Gallen, Rorschach, Rheineck, St. Margrethen, Gossau, Wil und im Appenzellerland wohnen und sich der Auslandschweizer-Vereinigung angeschlossen haben, versammelten sich mit ihren Angehörigen im Casino in St. Gallen zu einer gemeinsamen Weihnachtsfeier.

Dez. 31. Die Erziehungsanstalt Grabs feiert das Jubiläum ihres hundertjährigen Bestandes.

1947

Januar 1. In St. Gallen wird mit heute der Stadtomnibusbetrieb (Hauptbahnhof-St. Georgen und Hauptbahnhof-Rotmonten) kommunalisiert.

Jan. 1. Die Rationierung von Rasierseifen und Haarwaschmitteln wird aufgehoben.

Jan. 2. Wegen Bahndammrutschungen bei Schänis, ist der durchgehende Zugsverkehr auf der Strecke Rapperswil-Ziegelbrücke für einige Tage unterbrochen. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Rutschungen wurden verursacht durch das Ausheben eines Kanals der Linthmelioration längs des Bahndammes.

Jan. 3. Die übermässige Beanspruchung der Wasserkräfte der Speicherwerke wegen anhaltender Trockenheit führte in der Elektrizitätsversorgung zu einer sehr ernsten Situation. Seit dem 4. November erfolgten in Uebereinstimmung mit der ungünstigen Versorgungslage Einschränkungen im Verbrauch elektrischer Energie. Eine heute in Kraft tretende neue Verfügung verlangt neben dem bisherigen Verbot der elektrischen Raumheizung weitere Einschränkung der Warmwasserbereitung mit vermehrter Kontrolle betreffend die Einhaltung der Vorschriften.

Jan. 4./5. Bei relativ schwacher Stimmbeteiligung hat das St. Gallervolk zwei grossrätlichen Vorlagen seine Zustimmung erteilt, die Vorlage betreffend die Revision des Lehrergehaltsgesetzes und die Staatsbeiträge an die Volksschule mit 27 761 Ja gegen 22 950 Nein, und das Kreditbegehren von Fr. 3,5 Millionen zur Förderung des Wohnungsbaus mit 27 043 Ja gegen 25 614 Nein.

Die städtische Gemeindeabstimmung betreffend Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Gemeindepersonal und an die Pensionierten im Jahre 1947, für welche insgesamt Fr. 2 760 000.— aufzuwenden sind, zeigte folgendes Ergebnis: Für die Ausrichtung neuer Teuerungszulagen wurden 7 202 Ja und 2 303 Nein-Stimmen abgegeben; auch die Erhöhung der Grundzulagen wurde mit 6 927 gegen 2 560 Stimmen angenommen.

Jan. 6. Mit Rücksicht auf die herrschende Energieknappheit sehen sich die Bundesbahnen veranlasst, ab heute die Wagenzahl fast aller Reisezüge zu verringern.

Die Brennholz-Rationierung wird mit heutigem Datum aufgehoben.

Jan. 7. Wie das Wohnungsamt der Stadt St. Gallen bekannt gibt, sind gegenwärtig in der Gemeinde keine leerstehenden Wohnungen.

Jan. 11. In St. Gallen werden zwei Ausstellungen eröffnet; im Kunstmuseum: Britische Gebrauchsgraphik in der Kriegszeit; in der Stadtbibliothek „Vadiana": Das englische Buch vom 15. bis 20. Jahrhundert.

Jan. 14.— 16. In Oberwaid bei St. Gallen tagt eine internationale Konferenz führender Persönlichkeiten aus der sozialen Bewegung, die von zirka zehn Staaten beschickt wird.

Jan. 19. Da sich die Versorgung des Landes mit elektrischer Energie weiterhin verschlechtert hat, wird den städtischen Strassenbahnen eine 20prozentige Einsparung des bisherigen Stromverbrauchs auferlegt. Die Einschränkungen, von denen die Stillegung des Betriebes an Sonntagen während 7 Stunden die einschneidendste ist, treten ab heute in Kraft.

Jan. 28. Die Sammelaktion 1946 zugunsten der kantonalen Winterhilfe ergab einen Betrag von Fr. 121 845.67 (ingebriffen die Einnahme aus dem Abzeichenverkauf von Fr. 34 105.—). An diesem Resultat ist die Stadt St. Gallen mit Fr. 34 723.67 beteiligt, wovon Fr. 14 154.— auf den Abzeichenverkauf entfallen.

Febr. 15. An der St. Jakobstrasse in St. Gallen richtete ein Brand in einem Häuserblock grössern Schaden an.

Febr. 17. Als sehr unangenehme Nebenerscheinung des Fastnachtsbetriebes wird in St. Gallen, wie übrigens schon letztes Jahr, das sinnlose Abbrennen von Knallfeuerwerk in einer dicht gedrängten Menschenmenge kritisiert und um Abhülfe von Seite der Behörden gerufen.

März 1. In der Sitzung vom 27. Februar hat das Bundesgericht die zweite staatsrechtliche Beschwerde der st. gallischen Patentjäger, die sich gegen die regierungsrätlichen Jagdvorschriften 1946/47 richtete, abgewiesen.

März 8.— 16. Eine Wander-Ausstellung „Pflege des Familienlebens" in der Blumenau-Turnhalle in St. Gallen soll zeigen, wie das Familienleben innerlich und äusserlich reich gestaltet werden kann. Sie wurde im Auftrage der Stiftung „Pro Helvetia" von der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft geschaffen. Im Zusammenhang mit der Ausstellung fanden verschiedene öffentliche Vorträge über Familienprobleme statt.

März 13. Ein Felssturz von der obern Wüestiwand hat die Valenserstrase überschüttet, sodas der Verkehr für einige Tage gesperrt werden muss.

März 14./15. Die Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz und der Schweiz. Bund für Naturschutz veranstalten wieder eine Sammlung durch den Verkauf eines Schokoladetalers.

März 15. Das Rückwandererheim im Hotel „Schiff" in Rorschach, das im Herbst 1945 von der Schweiz. Zentralstelle für Arbeitslager in Miete genommen worden ist, wird aufgehoben. Bei stetem Wechsel haben bis heute dort etliche hundert Personen, Dutzende von Familien mit Kindern und Grosseltern eine erste vater-

ländische Heimstätte gefunden, nachdem sie, zur Hauptsache im Osten Deutschlands, Verdienst, Heim und Besitz verloren hatten.

März 15. Nachdem bereits am 9. d. M. bei der städtischen Trambahn der ganztägige Sonntagsbetrieb wieder aufgenommen worden war, fallen mit heute sämtliche Einschränkungsvorschriften dahin, und der normale Fahrplan tritt wieder in Kraft.

März 20. Das Kriegs-Industrie und -Arbeitsamt hat mit sofortiger Wirkung die Einschränkungen im Verbrauch elektrischer Energie aufgehoben.

März 24. Zwecks Verwertung des amerikanischen Weissmehles wird ab heute ein neuer Brottyp, Halbweissbrot, eingeführt. Das neue Backmehl entspricht einer 78 bis 80prozentigen Ausmahlung.

März 23./24. In der Gemeindeabstimmung in St. Gallen wurden die beiden Vorlagen, betreffend die finanziellen Massnahmen zugunsten des Stadttheaters und des Konzertvereins sowie das Initiativbegehren auf Einführung eines Amtsanzeigers für die Stadt St. Gallen und das Initiativbegehren auf Förderung des Wohnungsbaues samt dem Gegenvorschlag des Gemeinderates, betreffend einen Kredit von 2 Millionen Fr. zur Fortsetzung der Wohnbauaktion mehrheitlich verworfen, und zwar die Nachsubvention von Stadttheater und Konzertverein mit 4 899 Ja gegen 7 301 Nein und die Defizitübernahme mit 5 009 Ja gegen 7 144 Nein, die Initiative, betreffend den Amtsanzeiger mit 2 916 Ja gegen 8 807 Nein, die Initiative betreffend die Wohnbauförderung mit 617 Ja gegen 11 157 Nein und die Vorlage des Gemeinderates mit 5 517 Ja gegen 6 340 Nein.

März 25. Die ausserordentliche Generalversammlung der Kraftwerke Sernf-Niederenbach A.-G. fasste einstimmig den Beschluss, den Bau des Kraftwerkes Rabiusa-Realta sofort in Angriff zu nehmen, und beauftragte den Verwaltungsrat, mit den beteiligten Gemeinden eine notwendig werdende Erhöhung des Aktienkapitals in die Wege zu leiten.

März 29. Das Dorf Stein im Toggenburg wurde von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht. Bei orkanstarkem Föhn wurde innert kurzer Zeit der Dorfteil links der Landstrasse Wildhaus-Nesslau vollständig zerstört. Der Sturm trug Flugfeuer zur 4 km entfernten Vorderen Laad, wo vereinzelte Gebäude dem Feuer zum Opfer fielen. Insgesamt sind 35 Objekte eingeäschert worden, nämlich im Dorf Stein 14 Wohnhäuser und 15 Scheunen und in der Laad 6 Gebäulichkeiten. Ausser zahlreichem Kleinvieh blieben 10 Stück Grossvieh in den Flammen. 19 Familien mit 92 Personen sind obdachlos geworden.

April 12. Eine private Lehrervereinigung in Sankt Gallen führt unter dem Titel „Technische Fortbildungskurse" Abendkurse durch zur Ausbildung, Umschulung und Fortbildung in folgenden Abteilungen: 1. Allgemeines und Maschinenbau, 2. Bautechnische und 3. Elektrotechnische Abteilung.

April 15. Durch Vermittlung der World Friendship Association (Weltfreundschaftsbund) weilen gegenwärtig in St. Gallen und Umgebung 50 junge Engländer und Engländerinnen zu einem dreiwöchigen Aufenthalt.

April 17. Die Jungliberale Bewegung St. Gallen orientiert an einer öffentlichen Versammlung über ihr Initiativbegehren betreffend den Entscheid über die Subventionierung der katholischen Kantonsrealschulen. Die Initiative hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten, in Gemeindeangelegenheiten stimmberechtigten Bürger wünschen eine Volksabstimmung über die Frage, ob die politische Gemeinde St. Gallen die katholischen Kantonsrealschulen in St. Gallen alljährlich subventionieren soll.

Sie regen daher, gestützt auf Artikel 11 der Gemeindeordnung, die Ausarbeitung einer entsprechenden Kreditvorlage durch den Gemeinderat und die Anordnung einer Volksabstimmung an.

Sie stellen dieses Begehren, damit das Volk letztinstanzlich eine Frage entscheiden kann, die, solange sie ungelöst bleibt, die Gemeindepolitik vergiftet.

April 17. Durch einen Brand wurden sämtliche Fabrik- und Lagerräumlichkeiten der Möbelfabrik Stoffel in Widnau zerstört.

April 21. Nach jahrelanger Vorbereitung wird unter der Leitung des Instituts für Textilfachausbildung an der Handels-Hochschule die Höhere Textilfachschule in St. Gallen eröffnet. Die Schule zerfällt in eine Mittel- und in eine Oberstufe mit je einem auf zwei Semester aufgeteilten Jahreskurs. Die Mittelstufe dient der Aus- und Fortbildung von Färbereifachleuten. Die Oberstufe will Absolventen einer Mittelschule oder eines Technikums, sowie Studienrenden der Handels-Hochschule St. Gallen eine technische und kaufmännische Weiterbildung auf dem Gebiete der Textilindustrie vermitteln.

April 26. Im Hinblick auf die Tatsache, dass zufolge der Wohnungsnot auf Ende April einer Anzahl kleinerer und grösserer Familien in St. Gallen keine Unterkunft geboten werden kann, erlässt die Polizeiverwaltung im Auftrage des Stadtrates einen Aufruf an die Bevölkerung der Stadt, allfällig noch vorhandenen Wohnraum freiwillig zur Verfügung zu stellen.

April 26./27. Die städtische Abstimmung über das von konservativer Seite inszenierte Steuerfussreferendum (Senkung des Steuerfusses von 200 auf 190 Prozent) ergab 7056 Stimmen für und 5072 gegen die Annahme des Referendums.

Mai 1. Die Maifeier der organisierten Arbeiterschaft nahm in St. Gallen ihren gewohnten Verlauf, doch war die Beteiligung am Umzug stärker als andere Jahre. Das Referat im Schützengarten hielt Regierungsrat Dr. Rud. Siegrist, Aarau.

Mai 1. Für die ungezuckerte Kondensmilch wird die Rationierung aufgehoben.

Mai 3./4. Die katholische Kirchgemeinde St. Gallen stimmte mit 2570 gegen 794 Stimmen einem Antrag des Kirchenverwaltungsrates zu, betreffend den Kirchenneubau Heiligkreuz.

Der Kostenvoranschlag für das Bauprojekt (inkl. Pfarrhausbau) beziffert sich auf Fr. 1 573 300.— Ein seit Jahren geäufneter Fonds stellt für den Bau Fr. 900 000.— zur Verfügung. Dazu kommen noch Fondszinse im Betrage von Fr. 100 000.—, sowie Fr. 100 000.—, die einer Baureserve entnommen werden können, sodass die Kirchgemeinde zur Tilgung der gesamten Baukosten noch Fr. 400 000.— zu leisten hat.

Mai 3./4. In der Tonhalle St. Gallen versammeln sich die Delegierten des Schweiz. Gewerbeverbandes zur Stellungnahme zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 6. Juli und 18. Mai l. J., die Alters- und Hinterbliebenenversicherung, die revidierten Wirtschaftsartikel und die Initiative betr. Wirtschaftsreform

und Rechte der Arbeit. Referenten: Nationalrat Dr. Wey, Luzern, Nationalrat Picot, Genf, Nationalrat Dr. Anderegg, Nationalrat Dr. Favre, Sitten, Ständerat Dr. Iten, Zug, und der Präsident des Verbandes, Dr. Gysler. Das Schlusswort hielt Bundesrat Stampfli.

Eine Resolution empfahl die Verwerfung der Initiative „Wirtschaftsreform und Rechte der Arbeit" und die Annahme der beiden Vorlagen betr. die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und die revidierten Wirtschaftsartikel.

Mai 5. bis 8. Ordentliche Frühjahrssession des Grossen Rates. Zum Ratspräsident wird gewählt E. Dürr, St. Gallen, zum Landammann für das Amtsjahr 1947/48 Regierungsrat Paul Müller. Die beiden Vertreter im Ständerat, Flückiger und Schmucki, werden im Amt bestätigt. Zum Kantonsgerichtspräsidenten rückt Dr. Steiger vor.

Im Mittelpunkt der Session stand das neue Gesetz über die Organisation und Verwaltung der Gemeinden und Bezirke und das Verfahren vor den Verwaltungsbehörden.

Die Verwaltungsgeschäfte hatten fast ausschliesslich finanziellen Charakter: verschiedene Nachtragskredite und die Beteiligung des Kantons an der „Olma"-Genossenschaft.

Die behandelten Motionen betrafen die Revision des Gesetzes über den Erlass von Vorschriften über das Liegenschaftswesen (Dr. Anderegg), die Bekämpfung des Abortus Bang (Gantenbein), die Revision des Ladenschlussgesetzes (Münch), die Subventionierung von Massnahmen zur Verhütung von Elementarschäden (Hässig).

Mai 7. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen genehmigt als dringlichen Beschluss einen Kredit von Fr. 147 000.— für die Aufstellung von sieben Militärbaracken in Schönenwegen als Notwohnungen für sieben kinderreiche Familien.

Mai 11. Die Pfarrei St. Georgen feiert das St. Wiborada-Jubiläum.

Mai 15. An dem durch die Ostschweizerische Aero-Gesellschaft veranstalteten Passagier-Flugmeeting auf dem Flugplatz Altenrhein wurden mit den Flügen 950 Personen befördert.

Mai 15. Die Blaukreuz-Vereine der Kantone Sankt Gallen und Appenzell begehen in St. Gallen das Jubiläum der 50jährigen Wirksamkeit des heute über 1500 Mitglieder zählenden Blau-Kreuz-Kantonalverbandes.

Mai 17./18. Die eidgenössische Volksabstimmung über das Volksbegehren betr. Wirtschaftsreform und Rechte der Arbeit ergab total 244 671 Ja und 535 657 Nein. Der Kanton St. Gallen verwarf die Vorlage mit 43 576 Nein gegen 13 349 Ja.

Die Bezirksrichterwahlen nahmen in den meisten Bezirken einen ruhigen, kampflosen Verlauf. Zu Wahlkämpfen kam es in den Bezirken Werdenberg, Sargans, Alttoggenburg und Wil.

In der Gemeindeabstimmung in St. Gallen wurde die Kreditvorlage von Fr. 540 000 für die Anschaffung von acht Anhängewagen bei der Trambahn mit 7646 gegen 2393 Stimmen gutgeheissen.

Mai 17./18. In Altstätten findet das III. Kantonale Musikfest statt, an dem sich 57 Vereine beteiligen. Im Zusammenhang mit der Festveranstaltung wurde ein Festspiel „Mis Rhintel" nach einem Entwurf von Eugen Schmid, St. Gallen, mehrmals aufgeführt.

Mai 17./18. In St. Gallen versammelt sich die Schweiz. Botanische Gesellschaft zu ihrer ordentlichen Frühjahrstagung. Im Anschluss an die Verhandlungen stattete die Gesellschaft dem neugeschaffenen botanischen Garten einen Besuch ab.

Mai 19. bis 21. In St. Gallen, Trogen und Appenzell tagt die Konferenz der Schweizerischen Gymnasial-Rektoren.

Mai 20. Das kantonale Vermessungsamt stellt gegenwärtig im Historischen Museum St. Gallen das Eschmannsche Kartenwerk der Kantone St. Gallen und Appenzell aus, das vor 100 Jahren im Auftrag des Oberstquartiermeisters H. Dufour, des späteren Generals, hergestellt worden war. Bei dieser Gelegenheit gelangen ausserdem ältere Karten und Pläne der Ostschweiz (Drucke und Handzeichnungen) zur Schau, die ein Bild von der Entwicklung der topographischen Darstellung vermitteln sollen.

Mai 25./26. Die Segelfluggruppe Churfirsten veranstaltet über Pfingsten Flugtage in Wallenstadt.

Juni 1. An dem vom st. gallischen Protestantischen Volksbund in Verbindung mit dem evangelischen Kirchenrat des Kantons St. Gallen veranstalteten protestantischen Volkstag in Wattwil beteiligten sich mehrere tausend Personen. Bundesrat Ernst Nobs sprach über die Frage: „Warum stehen wir für die Alters- und Hinterbliebenenversicherung ein?" und Pfarrer Chr. Lendi, St. Gallen, über „Kirche und soziale Botschaft".

Ein von allen politischen Parteien und Wirtschaftsgruppen veranstalteter Volkstag fand gleichen Tages auch in Buchs statt. Bundesrat Stampfli referierte über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung und die Wirtschaftsartikel.

Juni 3. und 4. Die in St. Gallen unter dem Vorsitz des Präsidenten, Georg Eberhard (Aarau), tagende Generalversammlung des Schweiz. Lichtspieltheaterverbandes nahm Stellung zu aktuellen Fragen des schweizerischen Kinogewerbes.

Juni 8. Die Stadt Rorschach begeht den offiziellen Gedenktag zur Millenariumsfeier. Am 12. Juni sind tausend Jahre verflossen, seitdem durch König Otto I an Abt Kraloh das Markt-, Münz- und Zollrecht für den Hafenort verliehen wurden. Im offiziellen Festakt in der Festhalle, der mit musikalischen und oratorischen Darbietungen umrahmt war, hatten sich Vertreter der Behörden eingefunden. Stadtammann Rothenhäusler würdigte den geschichtlichen Werdegang Rorschachs, Landammann Kessler überbrachte namens des Regierungsrates die Grüsse und Glückwünsche des Kantons und Stadtrat Dr. Th. Eisenring entbot als Präsident des Organisationskomitees den Gruss der Feststadt an die Gäste, die zum Jubiläum herbeigeeilt waren.

Am Nachmittag fand ein historischer Festzug statt. Den Abschluss der Feier bildete das Jahrtausendspiel von Karl Scherrer. Als Festspielorchester wirkte das städtische Orchester St. Gallen unter der Direktion von Prof. P. Schmalz. Die Bühnenleitung besorgte Kunstmaler August Schmid.

Juni 7./8. In Rapperswil findet das Schweizerische Tonkünstlerfest statt. Als Konzertsaal diente der Rittersaal des Schlosses.

Juni 7. Die Verwaltung der Technischen Betriebe der Stadt St. Gallen veranstaltet im „Schützengarten"

für das Personal des Elektrizitätswerkes und der Trambahn eine in bescheidenem Rahmen gehaltene Feier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Inbetriebnahme dieser städtischen Institutionen.

Juni 8./9. In St. Gallen tagt die zahlreich besuchte Generalversammlung des Schweiz. Photographen-Verbandes, mit der eine Ausstellung von Bildern und technischen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie verbunden ist.

Juni 14., 15. und 16. In Rorschach wird das st. gallische Kantonalsängerfest durchgeführt, woran sich gegen 3000 Sänger in 44 Verbands- und 10 Gastvereinen beteiligen. An zwei Abenden finden Aufführungen des „Rorschacher Jahrtausendspiels" statt, das auch ausserhalb der Festveranstaltung mehrmals wiederholt wird.

Juni 15. Wie in verschiedenen grössern Städten, macht die Postverwaltung auch in St. Gallen den Versuch, den freien Samstag beim Zustellpersonal einzuführen. Zufolge dieser Massnahme fällt der Zustelldienst an Samstagnachmittagen dahin. Ausgenommen sind die Tageszeitungen, Todesanzeigen, Einladungen zu Anlässen, die auf den Samstagabend angesetzt sind und Express-Sendungen.

Juni 15. In St. Gallen findet die Jahrestagung des Schweizerischen Drogistenverbandes statt.

Juni 16. An der Handels-Hochschule St. Gallen findet erstmals ein Ferien-Sprachkurs der Volkshochschule Stockholm statt.

Juni 16. In der Nähe von Niederhelfenschwil wurde durch den Schweiz. Bund für Naturschutz das Reservat „Moosweiher" geschaffen.

Juni 22. Mit einer Feier fand in Kirchberg die Eröffnung des Theater- und Konzertsaales statt. Im Mittelpunkt des Festanlasses stand ein „Heimatspiel" aus der Feder von Bezirksamtsschreiber Jos. Dietrich unter der Leitung von Willy Moog vom Stadttheater St. Gallen. Das Spiel (Ausschnitte aus dem Dorfgeschehen 1180 bis 1947 in sechs Bildern) wird noch viermal wiederholt.

Juni 25. Das Katholische Kollegium tritt zu seiner Jahrestagung im Grossratssaal zusammen, wobei der erste Teil der Sitzung als Festakt zum Bistumsjubiläum ausgestaltet wird.

Die geschäftliche Sitzung erledigt die ordentlichen Traktanden. Als neuer Präsident wird gewählt Dr. Karl Eberle, St. Gallen. Zur Diskussion gelangt die Botschaft des Administrationsrates betreffend Festsetzung von Minimalgehalten für die Geistlichkeit.

Juni 28. Im Anschluss an die ordentliche Generalversammlung im Flughafen Altenrhein stimmt die Ostschweiz. Aero-Gesellschaft St. Gallen einer den Ausbau des Flughafens betreffenden Resolution zu, worin sie ihrem Vorstand den Auftrag erteilt, mit allen Mitteln darauf zu beharren und zu verwirklichen, dass der st. gallische Flughafen an den europäischen Linienverkehr angeschlossen und dass die Ostschweiz. Aerogesellschaft gemäss früherer vertraglicher Vereinbarung im Verwaltungsrat der Swissair vertreten sein wird.

Juni 29. In der Kathedrale fand die Feier des 100-jährigen Bestehens des Bistums St. Gallen statt. An der weltlichen Feier im „Casino" sprachen Domdekan Dr. Aug. Zöllig, Bischof Dr. Jos. Meili, der apostolische Nuntius Erzbischof Filippo Bernardini, Bundespräsident Etter, Dr. Ch. Caminada, Bischof von Chur, Landammann Kessler, Landammann Locher, Oberegg, Pfarrer Rotach, Nationalrat Jos. Scherrer und Dr. J. Meyer, alt Administrationsratspräsident. Eine kirchliche Abendfeier schloss den Festtag.

Juni 30. Die evangelische Synode versammelt sich in der Kirche Berneck unter dem Vorsitz von Dekan Trüb, Flawil, zu ihrer Jahrestagung. Nach Abwicklung der ordentlichen Traktanden stimmt die Synode einer Resolution zugunsten der AHV. zu.

Juli 1. Mit heute wird der „Wiler Bote", ein Wochenblatt der konservativen Volkspartei, mit der „Thurgauischen Volkszeitung" in Frauenfeld zusammengelegt.

Juli 3. Nachdem das st. gallische Jugendfest vorgestern wegen einsetzenden Regens in letzter Minute abgesagt worden war, nahm es heute bei aufhellendem Himmel einen prächtigen Verlauf, der offenbarte, dass die Tradition trotz neunjährigem Unterbruch nicht verloren gegangen ist. Der Festzug hielt sich an den Rahmen, der ihm nach dem ersten Weltkrieg gegeben worden war, mit der einzigen Ausnahme, dass das inzwischen liquidierte Kadettenkorps fehlte.

Juli 6./7. Die eidgenössische Volksabstimmung über die Revision der Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung ergab 582 449 Ja und 520 179 Nein; das Bundesgesetz über die Alters- und Hinterlassenenversicherung wurde mit grossem Mehr, 895 902 Ja gegen 234 308 Nein, angenommen. Auch der Kanton St. Gallen hält in der Abstimmung über die AHV. die schweizerische Gesamtlinie ein: 55 842 Ja gegen 13 966 Nein; während die Wirtschaftsartikel mit 36 850 gegen 32 234 Stimmen verworfen wurden.

In der hauptstädtischen Abstimmung über die Fortsetzung der Wohnbauaktion wurde der Kredit von 1 385 000 Fr. mit 8898 Ja gegen 2885 Nein angenommen.

Juli 12. In Verbindung mit einer kleinen Feier wurde in Lichtensteig am Vaterhaus des vor kurzem verstorbenen Jugendschriftstellers Niklaus Bolt eine Gedenktafel angebracht.

Juli 13. Auf dem Tonhalleplatz in St. Gallen findet das II. Internationale Rad-Rennen statt.

Juli 26./27. In St. Gallen-Ost wird das X. ostschweizerische Verbandsstandschiessen durchgeführt.

Aug. 1. Mit heute ist die Rationierung von Hafer-, Gerste- und Maisprodukten aufgehoben.

Aug. 1. Der Reinerlös der diesjährigen Bundesfeier-Aktion ist, für die berufliche Bildung Gebrechlicher und für die Krebsbekämpfung bestimmt. Im Hinblick auf das Eisenbahn-Jubiläum sind für die Markenbilder Eisenbahnmotive gewählt worden.

Aug. 3. Ein im Auftrage des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen von Professor W. Baumgartner in St. Gallen organisierter erster Ferienkurs für Lehrer an Auslandschulen, wurde von etwa 40 Lehrern und Lehrerinnen der Schulen in Aegypten, Spanien und Italien besucht.

Aug. 19. Die anhaltende Trockenheit hat einen derart grossen Wasserverbrauch zur Folge, dass ihm die Wasserversorgungsanlagen kaum mehr genügen können. Das Wasserwerk der Stadt St. Gallen bittet deshalb die Abonnenten dringend, mit dem Wasserverbrauch äusserst sparsam zu sein.

Pressemeldungen zufolgte zeitigt der Wassermangel an verschiedenen Orten auf dem Lande Zustände, die zu ernsten Sorgen Anlass geben.

Aug. 24. Im Zusammenhang mit dem Eisenbahnjubiläum wird in der Tonhalle St. Gallen eine Eisenbahnmodell-Wanderausstellung gezeigt. Im Historischen Museum ist eine Ausstellung zu sehen: „Hundert Jahre Schweizer Bahnen", die einen Einblick gewährt in die Vorarbeiten und die technische Entwicklung unserer Bahnen, insbesondere der st. gallischen.

Aug. 31. In St. Gallen fand der 17. St. Gallische Katholikentag statt. Nach dem vormittägigen Festgottesdienst tagten die Spezialversammlungen der verschiedenen Gruppen getrennt, der katholische Volksverein, der Ignatianische Männerbund und der katholische Erziehungsverein (Restaurant „Marktplatz"), die katholischen Arbeitervereine („Casino"), der katholische Bauernbund der Diözese St. Gallen („Lindenhof"), die kathol. Jungmannschaft (Klosterhof), die Vinzenzkonferenzen des Bistums St. Gallen (Stiftsgebäude), die katholischen Abstinentenvereine (Café „Greif"), und die Gesellenvereine (Restaurant „Casino"). Am Nachmittag fand eine Kundgebung auf dem äussern Klosterhof statt, mit Ansprachen von Bischof Dr. Jos. Meile und Nationalrat Studer, Escholzmatt.

Sept. 13. Die Kantonale Heil- und Pflegeanstalt St. Pirminsberg bei Pfäfers feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Der ehemalige Direktor der bündnerischen Irrenanstalt Waldhaus bei Chur, Dr. J. B. Jörger, verfasste zu diesem Anlass ein Festspiel „St. Pirminsberg", das unter der Regie Dr. Kachlers vom Stadttheater St. Gallen als Freilichtspiel aufgeführt wurde.

Sept. 12. Gestern abend fuhr die „Spanischbrötli-Bahn", eine Nachbildung der ersten schweizerischen Bahn, von Rorschach her kommend im Bahnhof St. Gallen ein und lockte trotz der späten Abendstunde Tausende von Zuschauern an. Das Züglein verkehrt nun während einigen Tagen zwischen Hauptbahnhof St. Gallen und Gossau oder Winkeln.

Sept. 16. Mit heute ist die Fleischrationierung aufgehoben, nachdem sie über fünf Jahre lang unsern Hausfrauen und grossen Gewerbezweigen die bekannten Punkt-Sorgen bereitet hat. Die St. Galler Metzger haben aus Freude über die Aufhebung der Fleischrationierung ihre Geschäftshäuser beflaggt.

Sept. 13. In St. Margrethen wird die Rheintalische Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschaftsausstellung eröffnet. Mit der Ausstellung, die bis zum 5. Oktober dauert, ist verbunden ein Heimatspiel: „Der Talvogt Rhein" von Jakob Bösch (Musik von Alfred Hasler, Regie: Guido Kobler), das an sieben Abenden aufgeführt wird.

Sept. 22. Die 26 Initianten, welche auf heute die Einberufung einer ausserordentlichen Session des Grossen Rates zur Behandlung von Massnahmen gegen die Auswirkungen der Trockenheit in der Landwirtschaft verlangt hatten, haben ihr Begehren in letzter Stunde zurückgezogen, und die Staatskanzlei hat die bereits ergangene Einladung widerrufen.

Sept. 28. Mit einem kleinen Volksfest wird bei prächtigem Herbstwetter die neu erstellte Thur-Brücke Felsegg-Brübach, die Verbindung von Henau und Oberbüren, eingeweiht.

Sept. 30. Mit heutigem Datum wird das kantonale Kriegsfürsorgeamt aufgehoben.

Okt. 1. Zufolge Vollzugs des Fortbildungsschulgesetzes, das mit Schuljahr Oktober 1947 bis September 1948 in Kraft tritt, verfügt der Regierungsrat in Anwendung von Art. 6 dieses Gesetzes, dass die im Kanton wohnhaften oder beschäftigten Jugendlichen des 16. und 17. Altersjahres fortbildungsschulpflichtig sind.

Okt. 1. Durch Entscheid des Regierungsrates, der mit heute in Rechtskraft erwachsen ist, sind die katholischen Kantonsrealschulen in St. Gallen anteilberechtigt an dem bei den Kapitalgesellschaften und Genossenschaften erhobenen Steuerzuschlag. Ueberdies werden die genannten Schulen in die oberste Subventionsklasse des neuen Lehrergehaltsgesetzes eingereiht. Nachdem der katholische Administrationsrat die Zusicherung abgegeben hat, inskünftig auf die Stellung von Subventionsbegehren für die Klosterschulen an die Stadt zu verzichten, wird die von jungliberaler Seite eingeleitete Initiative betreffend eine Gemeindeabstimmung über die in Frage stehende Subvention gegenstandslos. (Siehe Notiz vom 17. April.)

Okt. 4./5. In Altenrhein wurden Flugtage veranstaltet, an denen mit verschiedenen Verkehrsflugzeugen über 1200 Personen befördert wurden.

Okt. 5. In St. Gallen findet die Wiedereröffnungsfeier der St. Mangenkirche statt, deren Umbau über ein Jahr beanspruchte.

Okt. 9. Die „Olma" in St. Gallen öffnet ihre Tore. Sie zerfällt wieder in die gewohnten Hauptabteilungen: Milchwirtschaft, Acker- und Obstbau, gewerbliche Maschinen, verbunden mit der Gruppe Elektrizität, Gas und Feuerung. Die Viehausstellung fällt dies Jahr weg; dagegen wird eine grosse Schau ostschweizerischen Obstes nach Produktionsgebieten gezeigt. Dazu kommt noch ein Musterbauernhof, der für die Innerrhoder Neusiedlung Mendlen bestimmt ist. Mit der „Olma" in Verbindung steht dies Jahr auch eine Trachtenlandsgemeinde mit Festzug durch die Stadt.

Okt. 20. Zwecks Einsparung elektrischer Energie, sieht sich die städtische Trambahn gezwungen, ab heute bestimmte Einschränkungen im Fahrplan einzuführen.

Okt. 22. bis 31. Die ostschweizerische Grenzlandhilfe führt eine zweite Sammlung für München durch. Gesammelt werden Kleider, Wäsche und verschiedene Haushaltungsartikel.

Okt. 25./26. Die Nationalratswahlen zeitigten im Kanton St. Gallen folgende Ergebnisse: Parteistimmenzahlen (Kandidatenstimmen und Zusatzstimmen): Liste 1: Freisinnig-demokratische Partei und Jungliberale Bewegung: 226 228, Liste 2: Sozialdemokratische Partei: 141 293, Liste 3: Partei der Arbeit: 12 248, Liste 4: Konservativ-christlichsoziale Partei: 347,381, Liste 5: Landesring der Unabhängigen: 55 678, Liste 6: Demokratische Partei: 22 032, Liste 7: Jungbauern und Freierwerbende Arbeiter: 28 027. Zusammen 832 887; Listenverbindung der Unabhängigen, Jungbauern und Demokraten: 105 737. Zuteilung der Mandate: Freisinnige und Jungliberale 4, Sozialdemokratische Partei 2, Partei der Arbeit 0, Konservative Volkspartei 6, Unabhängige 1, Demokratische Partei 0, Jungbauern 0, Total 13 Sitze.

Von der Freisinnig-demokratischen Partei und der Jungliberalen Bewegung sind gewählt ausser den zwei bisherigen: Dr. Anderegg und Dr. Schwendener, die beiden Kantonsräte Pozzi, Wattwil und Zeller, Wallenstadt, während der bisherige Reg.-Rat Gabathuler nicht be-

stätigt wurde. Auf konservativer Seite ist der christlichsoziale Nationalrat Kappler nicht mehr gewählt worden. Die konservative Vertretung setzt sich aus den bisherigen: Dr. Holenstein, Dr. Eugster und Jos. Scherrer und drei neuen: Regierungsrat Dr. Gemperli, Rechtsanwalt Dr. Eisenring, Rorschach, und Landwirt Schwizer, Henau zusammen. Die beiden neuen sozialdemokratischen Vertreter sind: Gemeindeammann Eggenberger, Uzwil, und Dr. Harald Huber, der Sohn des Demissionärs Johs. Huber. Der Unabhängige Eggenberger, Bezirksammann, ist wiedergewählt, während der Jungbauer Spindler aus der Wahl fällt.

Okt. 26. In St. Georgen findet die Feier zur Eröffnung des neuerbauten Kirchgemeindehauses statt, nachdem bereits anfangs September der Glockenaufzug festlich begangen worden war.

Okt. 26. bis 30. Ordentliche Herbstsession des Grossen Rates (erster Teil). Unter dem Vorsitz von E. Dürr behandelt der Rat in erster Lesung das Organisationsgesetz und beschliesst die Ausrichtung einer Teuerungszulage für das Staatspersonal mit einem Gesamtkostenausmass von Fr. 540 000.—. Im Rahmen der Behandlung der ordentlichen Amtsgeschäfte (Staatsrechnung, Amtsbericht) werden folgende Interpellationen gestellt: Betreffend Ausbau der heute dem Verkehr nicht genügenden Kräzerli-Paßstrasse, Förderung des sozialen Wohnungsbaues, Vollendung des Rapperswiler Seedamms, Bekämpfung der Strassenunfälle auf der Strecke Gossau-Wil.

Der Rat trifft zwei Ersatzwahlen ins Kantonsgericht.

Okt. 31. Die Ostschweiz blickt im Gegensatz zu den eigentlichen Trockengebieten der Nord- und Westschweiz auf eine aussergewöhnlich ertragreiche Ernte zurück. Nicht nur konnte genügend ausgezeichnetes Dürrfutter eingebracht werden, sondern auch die Erträge an Kartoffeln, Gemüse, Tafel- und Mostobst entsprechen an vielen Orten einer Rekordernte.

St. Gallen, 1. November 1947.

Jean Geel.